

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 19.

Leipzig, Donnerstag den 23. Januar 1936.

103. Jahrgang.

Das Recht der Reichsschrifttumskammer

Bearbeitet von Gerichtsassessor

GÜNTHER GENTZ

Im Schlagwort erfaßt von

GEORG SCHWAB

In Ganzleinen-Lose-Blatt-Ordner mit Ring-Mechanik,
Format 14,8 × 21 cm (Din A 5). Umfang 152 Seiten.

Ladenpreis RM 5.-

für den Buchhandel ist die Beachtung aller durch die Reichsschrifttumskammer veröffentlichten Anordnungen und Bestimmungen von größter Wichtigkeit. Der „Lose-Blatt-Ordner“ enthält sämtliche bisher erschienenen Anordnungen der Reichsschrifttumskammer. Auch die künftigen Veröffentlichungen sowie Abänderungen, die wir zur Fortsetzung liefern, können in den Ordner eingefügt werden. Das beigegebene Schlagwort-Register erleichtert das Auffuchen wesentlich.

*

Das vorliegende Werk wird demnächst ergänzt durch zwei weitere Zusammenstellungen: „Die für den Buchhandel geltenden sonstigen Anordnungen und Vorschriften“ bearbeitet von Assessor Dr. Grewe und „Das buchhändlerische Verkehrs- und Verkaufsrecht“ bearbeitet von Dr. A. Heß. Beide Teile erscheinen in Lieferungen zum Preise von 0.03 RM für das Blatt. Auch sie enthalten fortlaufend alle Änderungen und Ergänzungen. Die Abnehmer des I. Teiles erhalten sie etwa im Februar oder März dieses Jahres zur Fortsetzung geliefert.

□ Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs
des Deutschen Buchhandels.

13.—18. Jan. 1936.

Vorhergehende Liste 1936, Nr. 13. (Zeichenerklärung s. Nr. 290.)

Diese Übersicht kann zum Nachtragen im Adreßbuch des Deutschen Buchhandels als Sonderdruck (einseitig bedruckt) von der Geschäftsstelle bezogen werden. Der Preis beträgt RM 2.— jährlich bei Lieferung durch Kommissionär, RM 4.50 jährlich bei Lieferung direkt als Drucksache. Bestellungen sind an die Expedition des Börsenblattes zu richten.

I. Abteilung.

†* Arbeitsausschuß Deutscher Verbände, Berlin
O B 35, Viktoriastr. 7. Verlag. Gegr. April 1921. Geschäftsf.
Vizepräsident: * Dr. h. c. Hans Draeger.

* Bergland-Verlag Wuppertal-Elberfeld (Wup-
pertaler Druckerei A.-G.), Wuppertal-Elberfeld.

Inh. jetzt: * Ernst Bracht, der Bergland-Verlag (Ernst Bracht)
firmiert. Adresse jetzt: Am Hedweiherr 6. ☞ jetzt: Köln 34612.

* Viel, Fr., Crailsheim. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

○ Born, Gustav, Berlin-Schöneberg I, erloschen.

* Brockhaus, F. A., Leipzig C 1. Otto Georg Joh. Sach wurde
Ges.-Prokura erteilt.

* Brunnen-Verlag Willi Bischoff, Berlin SW 68.
☞ jetzt: A 9 Blücher 6431.

○ Bucher, Franz Faver, Verlagsbuchhdlg., Würz-
burg. Hinzufügen: ☞ 2336.

○ Bücherstube des Landesverbandes für die evang.
weibliche Jugend Westfalens (Zentralstelle für die
evang. weibliche Gemeindejugend), Witten. Leipziger Komm.:
Wallmann.

†* Cohen, Friedrich, Bonn, Am Hof 30. Buchhandlung u.
X Antiquariat. Gegr. 1829. (☞ 7284. — ☞ Dresdner Bank, Fil.
Bonn; Städtische Sparkasse, Bonn. — ☞ Köln 10067 [Sorti-
ment]; 48489 [Antiqu.]) Inh.: * Frau Hedwig Cohen-Bouvier,
f. 1/IV. 1927. Ges.-Prokur.: * Eddard Klostermann. Nur wissen-
schaftliche Neuigkeiten sind unverlangt erwünscht. Größere Be-
träge zahle ich stets direkt. Antiquariat-Angebote u. Kataloge
Philosophie u. Deutsche Literatur stets erbeten.
Verlagsbuchhandlung. Vom Sortiment streng getr. Konto.
(☞ 7284. — ☞ Dresdner Bank, Fil. Bonn; Städtische Spar-
kasse, Bonn. — ☞ Köln 108810.) Inh. u. Ges.-Prokur.: wie
oben. Leipziger Komm.: a. w. Haessel.
[Wiederaufnahme.]

○ Demeter-Verlag, Leipzig C 1. Inh. ist: ○ Josefa De-
meter. Geschäftsl.: ○ Peter Demeter. Hinzufügen: 0.

* Elsner Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung
Kommanditgesellschaft, Otto, Berlin S 42. Ver-
kehr über Leipzig aufgegeben.

* Gutenberg Druckerei und Verlags G. m. b. H.,
Berlin S 42. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

* Hermann-Büzenstein G. m. b. H., S., Berlin
SW 19, wurde im Adreßbuch gestrichen.

* Horen-Verlag G. m. b. H., Leipzig C 1. Die G. m. b. H.
wurde aufgelöst. Inh. jetzt: * Dr. E. Walter List, der Horen-
Verlag Paul List firmiert.

* Kluge & Morgenstern, Berlin SW 61, wurde auf eigenen
Wunsch im Adreßbuch gestrichen.

†○ Landesbauernschafts-Verlag Baden G. m. b. H.,
X Karlsruhe, Beierheimer Allee 16. Zeitschriften-Verlag.
0 (☞ 8280/89. — ☞ 18830.) Geschäftsf.: ○ Erich Gustav
Bischoff.

* List & Franke Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Meersburg (Bodensee), jetzt: Schloßplatz 11.
Loewenstein, Liselotte von, Augsburg, wurde im
Adreßbuch Abt. I gestrichen.

* Lüth (vorm. Otto Raven), Herbert, Hamburg 23.
Verkehr über Leipzig aufgegeben.

* Mainzer Verlagsanstalt u. Druckerei A.-G.,
Mainz. Leipziger Komm.: a. Boldmar.

* Malke & Co., Leipzig D 5, wurde im Adreßbuch gestrichen.

* Mitscherlich, A. H., Berlin-Lichterfelde, firmiert jetzt:
Hermann Rold. Rudolf Koven wurde Prokura erteilt. ☞ G 6
Breitenbach 1515. ☞ Berliner Stadtbank. ☞ 161154.

* Müllersche Verlagshandlung G. m. b. H., Dresden
u. Planegg. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

†* Müller-Fröbelhaus, A., Leipzig C 1, Postfach 270.
X Täubchenweg 21. Lehrmittelh. Gegr. 3/VI. 1920. (☞ 64121. —
☞ Girokasse Leipzig-Neuditz Konto-Nr. 31444. — ☞ 2781.)
Inh.: Eine Kommanditgesellschaft. Pers. haft. Gesellsch.: Koehler
& Boldmar A.-G. Prokur.: Max Schramm. (Doppelzeichnung.)

* Pach, Richard, Breslau 13. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

* Parey, Paul, Berlin SW 11. ☞ nur noch: Sammel-
nummer A 9 Blücher 6451.

○ Pfadenhauer, A., Laupheim, erloschen.

†* Philippsburg Nachf. Ploß & Witte, Essen-
Bredeney, Bredeneyer Str. 5. Verlags-, Sort. u. Reisebuchh.
Gegr. 15/VII. 1935. (☞ 42194. — ☞ Commerz- u. Privat-
Bank; Städt. Sparkasse, Essen; Dische Bank u. Disc.-Ges. —
☞ 32007.) Inh.: * Walter Ploß u. ○ Albert Witte. Leip-
ziger Komm.: Fleischer.

* Reiboldt'sche Buchhandlung Fritz Reiboldt,
Berlin-Wilmersdorf. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

†* Röhrig, Wilhelm, Hirschberg (Niesengeb.). Buch- u.
Zeitschriften-Vertrieb. Gegr. 1907. Leipziger Komm.: Kom-
missionshaus.

†○ Rohmann, Ernst, Eisenberg (Thür.). Buch- u. Papierh.
X Gegr. 1865. (☞ 387. — ☞ Städt. Sparkasse, Eisenberg. —
☞ Leipzig 8008.) Leipziger Komm.: Boldmar.

†○ Schlecht'sche Buchdruckerei, Wilh., Böblingen,
X Bahnhofstr. 27. Buchdr., Buchh., Buchv., Verlag des -Böblinger
Vote. Gegr. 1825. (☞ 609. — ☞ Kreissparkasse; Gewerbe-
bank A.-G., Böblingen. — ☞ Stuttgart 23884.) Inh.: Maria
Schlecht Wwe. Geschäftsl.: ○ Erwin Schlecht. Prokur.: Wilhelm
u. Karl Schlecht.

* Schmidt, Wilhelm, Hamburg 24, jetzt: Liebensee über
Wesselburen. ☞ Hamburg 32435.

* Schubert, Ludwig, Leipzig C 1, jetzt: C 1, Gerberstr. 60 II.

○ Seifert Inh. Wilh. Seifert, Henry, Hamburg 35,
jetzt: 26, Schadesweg 10.

* Seiler, F., Dresden N 6. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

* Stein, Gertrud, Harburg-Wilhelmsburg 1. Verkehr über
Leipzig aufgegeben.

†○ Steindamm-Bücherei Klaus Weber, Königs-
berg (Pr.), Steindamm 9 b. Buchh. u. Leihb. Gegr. 1/I. 1933.
(☞ 36654. — ☞ Berlin 100632 [Johanna Weber].) Inh.:
○ Johanna Weber geb. Hille u. Klaus Weber. Prokur.: Wolf-
gang Müller.

Bag. Verlags-Auslieferung G. m. b. H., Leipzig C 1,
jetzt: C 1, Dresdner Str. 5. ☞ jetzt: 11114.

* Verkehrsverlag Deutschland G. m. b. H., Berlin
W 9. ○ Dr. Herwarth v. Renesse ausgeschieden.

* Wallaschel, Max, Leipzig C 1. Leipziger Komm. Fischer
aufgegeben.

IV. Abteilung.

Rohmann, Ernst, Eisenberg (Thür.) ist in Abt. IV zu
streichen und in Abt. I aufzunehmen.

Schlecht Inh. Maria Schlecht, Wilhelm, Böblingen
(Württ.), ist in Abt. IV zu streichen und in Abt. I aufzunehmen.

Konturfe und Vergleichsverfahren.

* Bardtenschlager, Robert, Reutlingen. Vergleichs-
verfahren 15/I. 1936 eröffnet. Vergleichsverwalter: Dr. Carl-
Günther Hof, Stuttgart N, Königstr. 11. (S. a. Bbl. 1936, Nr. 19.)

* Baum G. m. b. H., Johannes, Verlag, Pfullingen.
Antrag auf Eröffnung des gerichtl. Vergleichsverfahrens wurde
gestellt. Vorläufiger Verwalter: Otto Orlovsky, Sersheim.
(S. a. Bbl. 1935, Nr. 298.)

○ Bruns, C., Eßershausen (Kr. Holzwinden). Vergleichs-
verfahren 7/I. 1936 aufgehoben.

* Döfle, Carl, Eßlingen (Neckar). Antrag auf Eröffnung
des gerichtl. Vergleichsverfahrens wurde gestellt. Vorläufiger
Verwalter: Bezirksnotar Herrgott, Eßlingen. (S. a. Bbl. 1935,
Nr. 300.)

* Neuf & Jitta, Konstanz. Antrag auf Eröffnung des gerichtl.
Vergleichsverfahrens wurde gestellt. Vorläufiger Verwalter:
Bücherrevisor Hermann Vohr, Konstanz, Tägermoosstr. 1. (S. a.
Bbl. 1936, Nr. 3.)

Bund Reichsdeutscher Buchhändler e. V.

Beitrag

Der Beitrag zum Bund Reichsdeutscher Buchhändler ist am 15. d. M. fällig gewesen. Ich weise hierdurch nochmals besonders darauf hin, daß alle Beiträge, die bis zum 31. Januar nicht eingegangen sind, Anfang Februar unter Einrechnung der Spesen durch Postnachnahme eingezogen werden. Ich bitte deshalb, die Überweisung bis zum 31. Januar vorzunehmen.

Leipzig, den 22. Januar 1936

Anton Hiersemann, Schatzmeister

Bekanntmachung der Geschäftsstelle

Buchwoche-Sonderausgabe von „Buch und Volk“

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die Vergütung von 3 Pfennig für die durch die Deutsche Arbeitsfront und den Reichsarbeitsdienst abgesetzten Exemplare der Sonderausgabe von „Buch und Volk“ ausschließlich von der Geschäftsstelle in Leipzig aus an die Reichsleitungen der beteiligten Organisationen abgeführt wird. An die einzelnen örtlichen Stellen darf vom Sortiment aus nicht gezahlt werden. Abzüge dieser Art können wir nicht anerkennen.

Die Zurücknahme nicht abgesetzter Exemplare der Buchwoche-Drucksachen (Plakat, Klebemarke, „Buch und Volk“) ist jetzt nicht mehr möglich.

Leipzig, den 20. Januar 1936.

Dr. Heß

Preisaus schreiben zur Buchwoche

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung teilt mit:

Der außerordentliche Erfolg des von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung im Rahmen der Woche des Deutschen Buches 1935 veranstalteten Preisaus schreibens hat es unmöglich gemacht, daß das Preisgericht seine Entscheidungen bis zum 15. Januar 1936 treffen konnte. Die Prüfung der über 25 000 Einsendungen, die im Interesse jedes Volksgenossen, der sich an dem Preisaus schreiben beteiligt hat, mit größter Genauigkeit vorgenommen werden muß, läßt die Verkündung des Ergebnisses erst für Mitte Februar erwarten. Zuschriften einzelner Einsender an die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung können nicht beantwortet werden, sind also zwecklos.

Arbeitsgemeinschaft der schöngeistigen Verleger

Einladung zu einem Treffen in Weimar

Hierdurch lade ich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zu einer zwanglosen Aussprache auf Sonntag, den 26. Januar 1936, 16 Uhr, nach Weimar, Hotel „Fürstenhof“ ein.

Tagesordnung.

1. Berufsständische Anordnungen und praktische Erfahrungen
 - a) Normalverlagsvertrag,
 - b) Buchbesprechungsweise,
 - c) Verschiedenes.
2. Buchhändlerische Verkehrsordnung unter besonderer Berücksichtigung der Großlisten- und Leihbüchereifrage. (§ 5 der Verkehrsordnung.)
3. Buchexport.
4. Verschiedenes.

Nach Möglichkeit erbitte ich vorherige Anmeldung der Beteiligung.

Jena, den 21. Januar 1936.

Niels Diederichs

Gau Schleswig-Holstein

Gehilfenprüfung

Die Gehilfenprüfung für den Gau Schleswig-Holstein findet am 29. März 1936 in Kiel statt. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Gaues Schleswig-Holstein im Bund Reichsdeutscher Buchhändler, Hamburg 1, Gr. Bäderstraße 13/15 II. (S. a. Bekanntmachung im Börsenblatt Nr. 296/1935.)

Winterhilfsspende des deutschen Schrifttums

Mitteilungen der Gaue (s. zuletzt Nr. 15)

Gau Kurmark

Im Einverständnis mit der Gausführung Kurmark des BHB bitte ich die Obmänner, die gesammelten Bücherspenden den für die Sammelorte zuständigen Kreisführungen des BHB zur Verfügung zu stellen. Diese Kreisführungen liegen in den Händen der Kreis-Amtsleiter der NSB. Die Kreisführungen werden die eingegangenen Bücherspenden an die Gausführung Berlin melden, welche dann über die Spenden verfügen wird. Um Unklarheiten zu vermeiden, bitte ich die Ortsgruppen-Obmänner, auf das Schreiben der Gausführung des BHB vom 18. Januar 1936 an

den Gau Kurmark im Bund Reichsdeutscher Buchhändler — Altenszeichen BHB/D. Gef./Ho. — hinzuweisen. Zum Schluß bitte ich nochmals darum, die Sammelaktion beschleunigt durchzuführen und mir umgehend die Stückzahl, den Ladenpreis und das Gewicht der Spenden mitzuteilen.

Cottbus, am 20. Januar 1936.

Kurt Krejchmar, Gauobmann

Gau Magdeburg-Anhalt

Im Einvernehmen mit der Landesstelle Magdeburg-Anhalt und dem Landesleiter Magdeburg-Anhalt der Reichsschrifttumskammer sind alle Buchspenden für das BSB an die

Kreisamtsleitung der NSB in Magdeburg,
Große Münzstraße 7,

zu senden. Die Obleute reichen mir ein Verzeichnis der von ihren Ortsgruppen bzw. Arbeitsgemeinschaften gespendeten Bücher unter Angabe von Titel, Verfasser und möglichst Gewicht des Buches sowie Verkaufswert desselben ein. Ich erwarte, daß sich sämtliche Mitglieder des Bundes im Gau Magdeburg-Anhalt nach besten Kräften an der Buchspende beteiligen und vor allem durch inhaltlich wertvolle Bücher bedürftigen Volksgenossen eine Freude bereiten.

Dejßau, den 17. Januar 1936.

Martin Salzmann, Gauobmann

Gau Westfalen-Süd

In Abänderung der Mitteilung in Nr. 13, S. 52 bittet uns der Landesleiter Westfalen-Süd der Reichsschrifttumskammer um Veröffentlichung des folgenden:

»Der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer für Westfalen-Süd ist nicht Herr Ernst Lorenzen — dieser ist Leiter der Gruppe Schriftsteller in der RSK für Hagen und Umgebung — sondern Herr Edgar Maria Moog, Gelsenkirchen, Kolbstraße 9. Herr Lorenzen unterhält allerdings eine Ablieferungsstelle für die Winterhilfsspende der Reichsschrifttumskammer. Außerdem bestehen aber noch folgende weiteren Sammelstellen: Dr. Erich Schulz, Dortmund, Stadt- und Landesbibliothek, — Alfred Reiprich, Bochum, Thorner Straße 27, — Edgar Maria Moog, Gelsenkirchen, Kolbstraße 9. Der Landesleiter Edgar Maria Moog bittet noch einmal, möglichst umgehend die noch ausstehenden Buchspenden einzusenden, da die Aktion mit dem 31. Januar 1936 beendet ist.«

Suchen Sie etwas im Börsenblatt?

Das heutige Börsenblatt ist umfangreicher als es sonst in dieser Jahreszeit zu sein pflegt. Die Empfänger werden sich aber bei näherem Zusehen bald von ihrem Schrecken erholt haben. Es ist keine neue Sondernummer mit recht vielen durchzuarbeitenden Anzeigen und die Beilage birgt auch keine neue Verordnung, sondern es handelt sich »nur« um das Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1935.

Um diesem Inhaltsverzeichnis einen recht freundlichen Empfang zu sichern, möchten wir es bei unseren Lesern mit einigen Worten einführen.

Nicht daß wir es als ein besonderes Verdienst ansehen, unseren Abonnenten dieses starke Heft völlig kostenlos zu liefern — denn jeder Buchhändler weiß ja, daß wir, da zur Vollständigkeit einer jeden Zeitschrift Titelblatt und Register gehören, dazu verpflichtet sind. Aber es gibt Register und Register. Sehr viele Zeitschriften und besonders die Fachzeitschriften genügen ihrer Pflicht mit der Herausgabe einer mehr oder weniger übersichtlichen zusammenfassenden Aufzählung der Aufsätze und Notizen, die zwar einen hübschen Überblick über die geleistete Jahresarbeit gibt, aber den Inhalt der Zeitschrift nicht erschließt und für den späteren Gebrauch zum Nachschlagen wenig geeignet ist.

Zum Nachschlagen soll aber unser Börsenblatt-Register in erster Linie dienen. Anlässe dazu gibt es bekanntlich genug. Da sind z. B. die vielen Anordnungen, Bekanntmachungen und Mitteilungen der Kammer, der Organisation und sonstiger Stellen, die oft gebraucht werden. Für den, der sie nicht besonders sammelt — auf die beim Verlag des Börsenvereins soeben erschienene Sammlung der Anordnungen der Reichsschrifttumskammer und die in Vorbereitung befindlichen anderen Zusammenstellungen sei hier hingewiesen — ist es angenehm, mit Hilfe des Registers ohne langes Suchen festzustellen, in welchem Börsenblatt sie erschienen sind. Hoffentlich (!) sind dann auch die redaktionellen Teile des letzten — oder noch besser der letzten — Jahre bei der Hand, um sofort nachschlagen zu können. Einen nicht minder guten

Dienst wird das Börsenblatt-Register als Verzeichnis der im vergangenen Jahre verbotenen Druckschriften leisten. Hier braucht gar nicht auf das Börsenblatt selbst zurückgegriffen zu werden, die Antwort erteilt bereits das Register, das alle Titel im Alphabet aufführt.

Wer sich aber die Zeit nimmt, schon jetzt in dem Heft etwas zu blättern, der kann sich einmal rückschauend davon überzeugen, was ihm sein Fachblatt im Laufe eines Jahres geboten oder auch — damit das nicht als Stolz oder Selbstzufriedenheit ausgelegt wird — nicht geboten hat.

Nur von dem ersteren kann hier geredet werden und da seien als Beispiele einige durch ihren Umfang besonders in die Augen fallende Stichworte genannt. Die Themen Besprechungswesen, Buch und Film, Deutsche Sprache, Freizeiten, Gehilfenprüfungen, Jugendschrifttum, Leihbücherei, Rundfunk und Buch, Schaufenster, Schulbücher, Steuerwesen, Subskription, Werbung u. a. nahmen im vorigen Jahr einen breiten Raum in der Debatte ein. Zahlreich sind die Nachrichten über den Buchhandel in fremden Ländern gewesen, ebenso aus den dem Buchhandel verwandten Zweigen Kunsthandel, Musikalienhandel und Zeitschriftenhandel. Aber das buchhändlerische Leben der einzelnen Orte kann man sich an Hand der unter dem Ort registrierten Notizen ein ungefähres Bild machen. Manchen, die sehr gut abschneiden, stehen merkwürdigerweise große Städte gegenüber, aus denen wenig berichtet wurde. War nichts zu berichten — oder wurde es nur unterlassen? Schließlich seien noch die Stichworte Schrifttum, Bibliotheks- und Universitätswesen sowie Buchdruckgewerbe erwähnt, deren Umfang zeigt, daß das Börsenblatt bemüht ist, alles für den Buchhändler Wichtige aus diesen Gebieten mitzuteilen.

Damit hoffen wir den Ankömmling genügend eingeführt zu haben. Nehmen Sie ihn gut auf und räumen Sie ihm — zusammen mit den redaktionellen Teilen, möglichst in gebundenem Zustand, damit das Aussehen nicht leidet und das Nachschlagen erleichtert wird — einen guten Platz in Ihrer Geschäftsbibliothek ein. Ba.

Bereinfachung der Buchhaltung im Ratenzahlungsgeschäft

Vielfach läuft ein Teil des technischen Apparates bei Ratenzahlungsgeschäften in folgender Weise ab:

1. Die Expedition schreibt die Rechnungen mit einer Kopie für das Verkaufsbuch und evtl. mit noch einer Kopie für die Versandabteilung aus.
2. Die Warenbuchkopien gehen dann an die Buchhaltung, von wo alles Erforderliche auf die Kunden-Konten übertragen wird. Außerdem wird der Name des Kunden und die Nummer des Kontos auf eine Leitkarte notiert.

Es ergibt sich also aus diesem Verlauf die Notwendigkeit, den hauptsächlichsten Inhalt der Rechnungen zweimal zu notieren.

Außerdem wird, ganz besonders bei starkem Geschäftsgang, die Buchhaltung stets mit der Anlegung der Konten im Rückstande sein, wenn auch nur ein oder zwei Tage.

Da ja im Ratenzahlungsgeschäft für jeden Kunden ein Konto angelegt werden muß, ist offensichtlich, daß die doppelte Schreibarbeit eine nicht unbedeutende Belastung darstellt.

Der ganze Vorgang kann aber in folgender Weise zweckmäßig und vorteilhaft vereinfacht werden:

1. Die vielfach mit der Hand geschriebenen Rechnungen werden mit der Schreibmaschine geschrieben, wodurch es leicht möglich ist, einen Durchschlag mehr anzufertigen. (Aber auch beim

front zu den Fachzeitschriften. Nachdem er darauf hingewiesen hat, daß an den arbeitenden Volksgenossen u n t e r a l l e n U m s t ä n d e n Zeitschriften herangetragen werden müssen, die seiner weltanschaulichen Schulung nutzbar sind, erinnert er an die Abmachungen zwischen Reichsleiter Dr. Ley und dem Präsidenten der Reichspressekammer Reichsleiter Amann, die »sich beide über die hohe Verantwortung klar sind, daß das deutsche Fachzeitschriftenwesen dem privaten Fachzeitschriftenverlag erhalten bleiben muß und nicht dadurch in Gefahr kommen darf, daß sich weltanschauliche, fachschaftliche Zeitschriften mit Dingen befassen, die in der wirklichen Fachzeitschrift allein wirkungsvoll gewürdigt werden können«. »Wir wollen ja letzten Endes alle«, heißt es weiter, »die höchste Leistung an deutscher Arbeit, und je mehr wir diese Leistung aus einem unergründlichen, immer jungen, weiterstrebenden und immer ernstesten zuverlässigen Fachschrifttum steigern können, um so größer muß diese Leistung letztlich selbst werden. Würde sich über kurz oder lang überhaupt eine Fachschafts- oder Standeszeitschrift von der reinen Fachzeitschrift in ihrem Textteil trennen lassen, so kämen wir sicherlich sehr schnell zu dem Zustand, den wir für wünschenswert halten und der eine restlose Befriedigung des Pressewesens herbeiführen müßte.«

Zeitschriftenprüfung in Erziehungsstätten

Der Reichs- und Preussische Erziehungsminister hat an die nachgeordneten Behörden folgenden Erlaß gerichtet: »Es mehren sich in letzter Zeit die Fälle, daß in Erziehungsstätten Zeitungen und Zeitschriften ausgehängt werden, deren Inhalt und Form nicht geeignet sind, Jugendliche in ihrer Entwicklung zu fördern. Ich weise nachdrücklichst darauf hin, daß nur Zeitschriften und Zeitungen ausgehängt werden dürfen, die im Rahmen der allgemeinen Erlasse als für die Jugendziehung wertvoll von den Anstaltsleitern zum Aushang zugelassen sind. Daueraushänge von Zeitschriften und Zeitungen bedürfen der Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten bzw. des Herrn Regierungspräsidenten.«

Stellenvermittlung nach dem Ausland durch Anzeigen

Zur Durchführung der »Verordnung über Vermittlung, Anwerbung und Verpflichtung von Arbeitnehmern nach dem Auslande vom 28. Juni 1935« (Reichsgesetzblatt I S. 903) hat am 8. Januar 1936 (Reichsanzeiger Nr. 7) der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Anordnung erlassen, die in Artikel 4 folgendes bestimmt:

1. Die Genehmigungspflicht erstreckt sich auf Anzeigen in allen Zeitungen, Zeitschriften, Stellenlisten und ähnlichen Verzeichnissen, deren Erscheinungsort oder Verlagort oder Druckort im Gebiet des Deutschen Reiches liegt.

2. Die Anzeigenleiter von Zeitungen und Zeitschriften, die über die Aufnahme von Anzeigen bestimmen, sowie die Herausgeber von Stellenlisten und ähnlichen Verzeichnissen haben vor der Aufnahme einer Anzeige, durch die Arbeitskräfte gesucht werden, insbesondere vor der Aufnahme einer Kennwort-(Chiffre-) Anzeige . . . zu prüfen, ob durch sie ein oder mehrere Arbeitnehmer nach dem Ausland vermittelt oder angeworben werden sollen und gegebenenfalls die Vorlegung der nach § 3 der Verordnung erforderlichen Genehmigung des zuständigen Landesarbeitsamts zu fordern.

Wird die Genehmigung des zuständigen Landesarbeitsamts nicht vorgelegt, so ist die Aufnahme der Anzeige abzulehnen. Bestehen Zweifel über den Zweck der Anzeige, so ist sie dem nach § 11 der Verordnung zuständigen Landesarbeitsamt zur Begutachtung vorzulegen.

3. Bei Kennwort-(Chiffre-)Anzeigen, durch die Arbeitskräfte gesucht werden, ist vor deren Aufnahme in jedem Fall der Auftraggeber festzustellen, sein Name (Firma) und Wohnort (Geschäftssitz) ist schriftlich festzuhalten. Diese Aufzeichnung ist bis zum Schluß des auf das Jahr der Aufgabe folgenden Jahres aufzubewahren und auf Verlangen dem nach § 11 der Verordnung zuständigen Landesarbeitsamt vorzulegen.

In Artikel 8 heißt es ferner:

1. Der Antrag (auf Erteilung der Erlaubnis zur Vermittlung von Arbeitnehmern nach dem Auslande. Ann. d. Schriftl.) ist schriftlich, in eiligen Fällen auch mündlich, fernmündlich oder telegraphisch von demjenigen zu stellen, der die Vermittlung, Anwerbung oder Verpflichtung vornehmen will. Soll die Vermittlung oder Anwerbung durch Anzeigen in Zeitungen, Zeitschriften, Stellenlisten und ähnlichen Verzeichnissen erfolgen, so kann die Genehmigung auch von dem

Herausgeber der Zeitung, Zeitschrift, Stellenliste oder ähnlicher Verzeichnisse oder dessen Beauftragten beantragt werden.

3. Soll die Vermittlung und Anwerbung durch Anzeigen in Zeitungen, Zeitschriften, Stellenlisten und ähnlichen Verzeichnissen erfolgen, so ist der Antrag auf Erteilung der Genehmigung an das Landesarbeitsamt zu richten, in dessen Bezirk der Erscheinungsort oder, falls ein solcher im Reichsgebiet nicht vorhanden ist, Verlagort oder, falls auch dieser nicht im Reichsgebiet gelegen ist, Druckort der Zeitung, Zeitschrift, Stellenliste oder ähnlicher Verzeichnisse liegt. Dieses Landesarbeitsamt trifft auch die Entscheidung.

Eigenwerbung der Verleger

Der Abteilungsleiter im Verberat der deutschen Wirtschaft Kurt Prüfer befaßt sich in einem Artikel über das Anzeigengeschäft im »Zeitschriften-Verleger« Heft 1 mit den im Jahre 1935 erzielten Erfolgen, die 1936 noch besser zu werden versprechen. Eines der Mittel dazu liege bei den Verlegern selbst, die es bisher versäumt hätten, ihre Kunden auf die Regelung des Anzeigenwesens und die damit für sie verbundenen Vorteile genügend hinzuweisen. »Und doch«, schreibt er, »wäre es für einen Stand, der für andere Werbung durchführt, so naheliegend gewesen, daß er die Kenntnis der einschneidenden Bestimmungen des Verberats über Preistreue, Auflagenangabe, Spaltennormung, Vereinheitlichung der Geschäftsbedingungen usw. möglichst weit verbreitet hätte, um damit dem Werbungtreibenden nachzuweisen, daß der Werbewert der Anzeigen erhöht und klar herausgestellt wurde, und daß es nun so leicht geworden ist, Anzeigen aufzugeben.«

Der Werbungtreibende kann, ohne sich selbst mit dem Inhalt einzelner Anzeigen zu befassen, sicher sein, daß das Anzeigengeschäft bei allen Verlegern einheitlich gehandhabt wird. Er hat lediglich darauf zu achten, daß der Inhalt seiner Anzeige nicht unwahr, übertreibend oder den Mitbewerber herabsetzend abgefaßt ist.

Fragen Sie einmal den kleinen und mittleren Geschäftsmann, was er vom Anzeigenwesen weiß. Sie werden oft über die Antworten erstaunt sein und feststellen, daß viele Geschäftsleute noch in uns längst überwunden erscheinenden Anschauungen leben. Und deshalb sollte jeder Verleger ernsthaft prüfen, welche Maßnahmen er zukünftig durchführen kann, um noch mehr für die Werbung einzutreten.«

Angestelltenversicherung

der Schriftleiter und leitenden Angestellten der Presse

Am 17. Januar 1936 hat der Reichsarbeitsminister eine Verordnung über die Angestelltenversicherung der Schriftleiter und leitenden Angestellten der Presse erlassen (Deutscher Reichsanzeiger vom 20. Januar). Ist ein solcher Angestellter in der Zeit vom 1. September 1928 bis 31. Dezember 1935 nach dem Angestelltenversicherungsgesetz versicherungspflichtig geworden und hat er in dieser Zeit der Versorgungsanstalt der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse G. m. b. H. in Berlin als Pflichtmitglied angehört, so ist er für diesen Zeitraum von der Beitragspflicht zur Angestelltenversicherung befreit. Vom 1. Januar 1936 ab müssen die Beiträge zur Angestelltenversicherung wieder entrichtet werden.

Die Beitragsbefreiung für die zurückliegende Zeit war notwendig, weil die Beitragsentrichtung zur Angestelltenversicherung seinerzeit wegen der von der Versorgungsanstalt gewährleisteten Anwartschaften und der in Aussicht gestellten Befreiung von der Angestelltenversicherung unterblieb. Vom 1. Januar 1936 ab können die leitenden Angestellten der Presse von der Beitragspflicht nicht mehr entbunden werden; alle Angestellten, deren Jahresarbeitsverdienst die Versicherungsgrenze nicht übersteigt, müssen an der Versicherungsgemeinschaft teilnehmen. Die neue Verordnung läßt die Versicherungsverhältnisse in der Arbeitslosenversicherung unberührt.

Die älteste Zeitung Danzigs

Nach dem Ergebnis neuerer Forschungen des Leiters der Danziger Stadtbibliothek Dr. S a ß b a r g e n stammt die älteste, in Danzig herausgegebene und gedruckte Wochenzeitung aus dem Jahre 1619. Handgeschriebene Danziger Zeitungen sind schon aus dem 16. Jahrhundert vorhanden. Die älteste, in Danzig herausgegebene und gedruckte Zeitung des Jahres 1619 ist auf Andreas Günefeld zurückzuführen. Er war ein Freund des Schriftstellers und Dichters Martin Opitz (Opitz von Boberfeld), der im Jahre 1639 in Danzig gestorben ist. Die älteste Danziger Zeitung konnte aus dem Wasserzeichen des Papiers, das die Danziger Blunder zeigt, und aus dem Typenvergleich nachgewiesen werden.

GRIMSEHL-TOMASCHEK Lehrbuch der Physik

*Sieben erschienen
in Neuauflage*

Band II, Teil 1: Elektromagnetisches Feld Optik

7., berichtigte Aufl. Mit 1162 Abb., 1 Titelbild und 1 farb. Tafel.
(VIII u. 900 S.) Geb. RM 26.—

Nachdem vor kurzem erst die Neubearbeitung von Band I ausgegeben wurde, liegt jetzt bereits wieder eine Neuauflage von Band II, 1 des durch seine Darstellung, Ausstattung und Preiswürdigkeit beliebten Werkes vor.

Band II, 1 enthält die experimentellen Grundlagen der **Maxwellschen Theorie**. Im Mittelpunkt der Darstellung steht der Feldbegriff. Von Anfang an wird das Volt-Ampere-System entsprechend der betont experimentellen Einstellung des Buches gebracht.

Von der **Optik** ist in diesem Band nur derjenige Teil behandelt, der sich mit der Ausbreitung des Lichtes beschäftigt.

In der letzten Auflage wurde das Abbildungsmaterial, insbesondere über die elektrischen Kraftlinienbilder weitgehend erneuert.

Weisen Sie rechtzeitig vor Schluß des Semesters sämtliche Dozenten und Studenten der Physik und die physikalischen Institute auf die Neuauflage von Band II, Teil 1 hin!

Weitere Interessenten: Lehrer der Physik an höheren Schulen, Bibliotheken, Physikalische Seminare, Forschungslaboratorien usw.

Laut bereits früher erfolgtem Abkommen erhalten Mitglieder der Deutschen Physikalischen Gesellschaft 20% Ermäßigung.

Für Bestellungen siehe Verlangzettel (Z)

LEIPZIG · B. G. TEUBNER · BERLIN

Josef Weinheber

erhielt den diesjährigen Mozartpreis in Höhe von 10 000 Mark

„Seine Werke verraten den elementaren Durchbruch einer großen lyrischen Begabung von ungewöhnlichem Ernst und sind durch außerordentliche Formenstrenge ausgezeichnet.“

VEREINSAMTES HERZ

Gedichte

Gebunden 75 Pfennig

als Band 8 in der Büchersammlung

Lebendiges Wort

erschienen. Über diese Buchreihe schreibt die „Kölnische Zeitung“:

„Nicht die große Fülle, sondern der geistige Gehalt der Veröffentlichungen drückt den kulturellen Stand eines Verlages aus. Es ist hierbei im Augenblick an die Bücherei ‚Lebendiges Wort‘ gedacht, die in vorbildlicher Billigkeit bei gutem Papier und sauberem Druck auch den Minderbemittelten die Möglichkeit bietet, an der Dichtung der Gegenwart teilzunehmen.“

während die „Berliner Börsenzeitung“ sagt:

„Verantwortungsbewusste Dichter, die das Leben in seiner Tiefe, seiner Weite, seiner Unererschöpflichkeit schildern, kommen zu Worte, Dichter vor allem der jüngsten Zeit,

Deutsche insbesondere, aber auch die Großen fremder Völker.“

Die bisher erschienenen 18 Bändchen sind im Bestellzettel aufgeführt



Z

PAUL LIST VERLAG LEIPZIG



3000 Exemplare in 8 Wochen verkauft!

Alte Seemannslieder und Shanties

Herausgegeben von **Konrad Tegtmeier**. Mit
80 Federzeichnungen von **Alfred Mahlau**.
Pappband RM 2.75 Leinen RM 3.30

Eine Auswahl aus mehr als 30 begeisterten
Besprechungen:



Ich habe in der ganzen diesjährigen Buchpro-
duktion noch nichts gesehen, was derart ent-
zückend aufgemacht herausgekommen ist, wie
diese Sammlung alter Seemannslieder!

Die Reichsmarine.

Das Büchlein ist, nicht zuletzt wegen der vielen
lustigen Zeichnungen von Alfred Mahlau, ein
Leckerbissen für Leute vom blauen Wasser.

Reichssportblatt.

Auf dem Tisch ein Glas mit dampfendem Grog,
draußen muß der Wind pfeifen und ab und zu
ein Dampfer tuten vom Hafen herauf! Das wäre
so das rechte Rezept für den Genuß dieser Lektüre!

Altonaer Nachrichten.

Neben grimmigen Balladen und blutigen Späßen
stehen unsagbar zarte Liebeslieder. Sie lassen auch
die hoffnungsloseste Landratte ahnen, wie die
Männer beschaffen sind, die fluchend und lachend
durch die Weltmeere schipperten. *Berliner Tageblatt.*

Wir bitten weiterhin um tätige Verwendung!

Illustrierter Prospekt kostenlos!



Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg I
Mönckebergstraße 21

Meštrović

Das Lebenswerk des Künstlers

Mit einer Einleitung von **J. Meštrović**
und einem Vorwort von **J. Strzygowski**

Quartformat, 40 Seiten Text und 116 Tafeln
mit den Hauptwerken des Künstlers und einem
erläuternden Verzeichnis. In Leinen RM 15.-

Meštrović ist ein Bildhauer, der aus tiefem
Volkstum schöpft und schafft. Er ist Erbe des
lebendigen Mythos des Volkes der Südslawen
und Beginner seiner plastischen Aussage. Sein
Werk ist das achtunggebietende Ereignis einer
Volkserfüllung, die in der Welt des Körper-
lichen zum Ausdruck kommt. Das große For-
mat des Buches, erstklassige Aufnahmen und
allerbeste Wiedergabe bieten die Möglichkeit, ein
vollständiges Bild über den Künstler zu gewinnen.



Ⓩ

Verlag F. Bruckmann AG., München

Kirche im Angriff

Kirchlich-theologische Monatschrift

Herausgeber: Prof. Lic. Dr. Allwohn

Soeben beginnt der 12. Jahrgang

Ausschlaggebend für die Veröffentlichung in „Kirche im An-
griff“ ist allein das verantwortungsvolle Ringen um die
Gewinnung unseres Volkes für Christus. Alle Lebensgebiete
der Kirche sollen zu einer neuen Ausrichtung gebracht werden,
zumal unsere Zeit eine neue Orientierung der gesamten
pfarramtlichen Tätigkeit zur Notwendigkeit macht. Deshalb
stellt die Monatschrift auf ihr Programm:

**Den Angriff des Evangeliums auf den Irrglauben
unserer Zeit, die Erneuerung der Kirche auf der
Grundlage der Reformation, die volkmissiona-
rische Beantwortung der großen Fragen der Ge-
genwart, die theologische und praktische Bestimmung
auf die lebensmäßige Darstellung der Bekennt-
nisinhalte.**

Die Zeitschrift hat innerhalb der evangelischen Pfarrerschaft
ein so beachtenswertes Echo gefunden, daß wohl kaum ein
Theologe diese Zeitschrift ungeprüft lassen kann.

Wir stellen deshalb Werbematerial zu zweckmäßiger
Verbreitung zur Verfügung. Ⓩ

Verlag C. Ludwig Ungelenk / Dresden A 27



76 prachtvolle Aufnahmen von Garmisch-Partenkirchen und seinen Bergen im Schnee

Skikamerad
TONI

bringt das neue Photobuch von
Dr. Paul Wolff

Winterfahrten
um Garmisch-Partenkirchen

Ein photographisches Erlebnis von Dr. Paul Wolff. Hochgebirgserfahrungen mit der Leica. Einleitender Text von B. v. Reznicek. — 76 ganzseitige Bilder, 52 Seiten Text, Quartformat, gebunden RM 6. —

Wer den Schauplatz der Olympischen Winterspiele 1936 kennenlernen will oder eine bleibende Erinnerung daran mit nach Hause nehmen möchte, greift zu diesem Buch. — In künstlerischer Aufmachung stehen 76 wundervolle Aufnahmen in großem Format nebeneinander und vermitteln ihrem Beschauer die unbeschreiblichen Eindrücke, die dieser Paradiesfleck des deutschen Landes auf seine Besucher ausübt. — Die Winter-Olympiade und das damit verbundene Interesse für Garmisch bieten Ihnen die günstigste Möglichkeit für eine erfolgreiche Werbung. Bestellen Sie bitte umgehend genügend Exemplare sowie Prospekte und Rohbogen für ein Sonderfenster.

☐

H. Bechhold Verlagsbuchhandlung (Inh. Breidenstein) Frankfurt a. Main

Am 27. Februar ist
die Subskription
zu Ende!

Die
Großen
Deutschen

Neue Deutsche
Biographie

SONDERFENSTER

VOM 3. BIS 15. FEBRUAR KOSTENLOS

Am 27. Februar erscheinen die Bände III und IV der vierbändigen Neuen Deutschen Biographie

Die Großen Deutschen

HERAUSGEBER:

PROFESSOR WILLY ANDREAS UND WILHELM V. SCHOLZ

Damit erlischt der bisher geltende Subskriptionspreis von 40 Mark für die broschiierte und 50 Mark für die Leinenausgabe. An seine Stelle tritt der endgültige Preis von 48 Mark bzw. 60 Mark für die vier Bände. Ab 27. Februar dürfen auch Einzelbände verkauft werden: Ganzleinen je 16 Mark 50.

Jetzt ist deshalb der günstigste Augenblick für die Aufstellung eines Sonder-Fensters gekommen. Jetzt müssen Sie die Kunden, die wir durch unsere vielseitige Propaganda für das Werk interessiert haben, in Ihr Geschäft ziehen. Jeder, der sich für die Biographie interessiert, wird gern noch bis zum 27. Februar die 10 Mark Ersparnis ausnützen. Das hier abgebildete Sonderfenster liefern wir Ihnen kostenlos, wenn Sie es vom 3. bis 15. Februar ausstellen.



Vorzugs-Bedingungen: Das Sonderfenster erhalten alle Firmen, die das Werk zu besonders günstigen Vorzugs-Bedingungen bestellen und es vom 3. bis 15. Februar zur Verfügung stellen. Die genauen Vorzugs-Bedingungen finden Sie auf dem beigefügten Zettel!



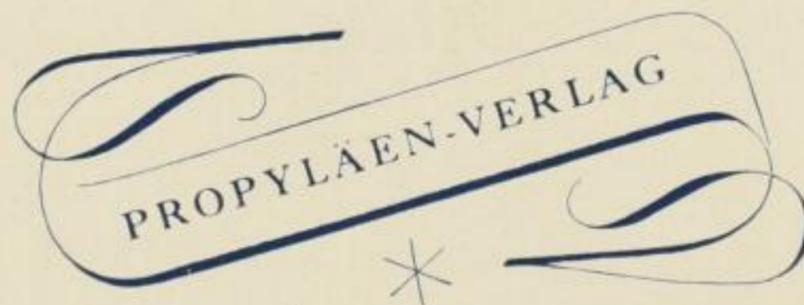
Aufbau des Fensters: Die wirkungsvollen roten Rückwände zeigen vergrößert Fotos und Urkunden aus dem Werk. Im Vordergrund steht der Stammbaum, das Wahrzeichen des Werkes, als ausgestanztes Mittelstück (110 cm hoch, 65 cm breit). Die Beschriftung davor weist auf den Schluß der Subskription hin. Links

Das Sonderfenster erhalten alle Firmen, die das Werk zu besonders günstigen Vorzugs-Bedingungen bestellen und es vom 3. bis 15. Februar zur Verfügung stellen. Die genauen Vorzugs-Bedingungen finden Sie auf dem beigefügten Zettel!

davon stehen die 4 farbigen Bände als Attrappe in Originalgröße. Wir bitten Sie, rechts die bereits erschienenen Bände auszustellen. Das obere Schriftband „Die Großen Deutschen“ wird mit Fäden aufgehängt oder mit Pelikanol leicht an die Scheibe geklebt.

Größe des Fensters: Rückwand 200 cm breit, 150 cm hoch, Seitenteile je 100 cm breit, 150 cm hoch. Durch Abschneiden kann das Format beliebig geändert werden. Für kleinere Fenster liefern wir den Stammbaum, das halbe Mittelstück des Hintergrundes, die Attrappe der 4 Bände und das obere Schriftband. Bei Ihrer Anforderung erwähnen Sie deshalb bitte, ob Sie das große oder das kleine Fenster wünschen. Bestelltext auf dem Zettel! In der Zeit dieser Sonderpropaganda unterstützen wir Sie mit zahlreichen Anzeigen in Tageszeitungen und Wochenschriften.

Das Fenster wird nur in beschränkter Auflage hergestellt. Bestellen Sie deshalb möglichst heute noch mit dem Zettel, da sonst der Fall eintreten kann, daß das Material nicht mehr lieferbar ist.



Z

Auf Lager darf nicht fehlen:

Wörterbuch der Psychologie

Herausgegeben von der Siemens-Studien-Gesellschaft
für praktische Psychologie e. V.

Bearbeitet von Dr. Adolf Zeddies

168 Seiten / Ganzleinen RM 4.70

Die Psychiatrisch-neurologische Wochenschrift schreibt:
Mit Recht hebt Verfasser hervor, daß das Buch eine fühlbare Lücke im psychologischen
Schrifttum ausfüllt (er sagt: ausfüllen will). Das Buch ist sehr geschickt zusammen-
gestellt und bietet bei und in aller Kürze so viele prägnant gefasste Daten, daß man
seine Freude hat; es sei bestens empfohlen.

Der „Zeddies“ gehört als unentbehrliches Hilfsmittel in die
Hand eines jeden, der Anteil nimmt an den Fortschritten der
Psychologie, Menschenkenntnis und Charakterologie.

Vorzugsangebot zur Probe siehe **Z**

Immer vorrätig halten! Prospekte kostenlos.

Verlag J. Siemens & Co.
Bad Homburg v. d. H.

Im Innersten ergriffen... Voll Staunen über das reife und starke Talent...

„Im Innersten ergriffen legt man Lenelies
Pausens Roman ‚Die Inschrift auf Hicury‘ aus
der Hand. Voll Staunen über das reife und
starke Talent, dem man sich hier mit einem
Male gegenüber sieht, und tief angerührt von
dem Geschehen, das wir in diesem Werk einer
echten Dichterin nacherleben. Das Buch ist
durch seine Verflechtung mit den umwälzenden
weltgeschichtlichen Ereignissen voll starker
Spannungen, wertvoller wird es uns aber noch
durch die tiefe Poesie, die in ihm herrscht, durch
die innere Größe und unbedingte Echtheit, die
Lenelies Pause den Gestalten ihres auch formal
und sprachlich meisterlichen Romans verliehen
hat.“ (Dresdner Neueste Nachrichten)

Lenelies Pause, Die Inschrift auf Hicury. Roman.
Umfang 271 Seiten. Buchausstattung Hans Meid, Berlin.
Geheftet RM 3.75. In Leinen gebunden RM 5.—. Carl
Schünemann, Verlag, Bremen. **Z**

Neuaufgabe

ARNOLD HAGENBACH: PILOT TEX

Die Abenteuer eines kalifornischen Verkehrsfliegers. Man hält den Atem
an, wenn die „Gangsters“ den Piloten zwingen, ihren Fluganweisungen
zu folgen, oder wenn ein Pilot sein Leben opfert, um einen Expreszug vor
dem Sturz in den Abgrund zu bewahren. Ein aufregendes Buch, spannend
von der ersten bis zur letzten Zeile.

Broschiert 2 M 80, in Ganzleinen 3 M 80 **9.-10. Tausend!**

Z

Verlag Ullstein



Friedrich der Große und die Religion

Zum 150. Todestage Friedrichs des Großen ist erschienen:

Der „Eckart-Kreis“ Band 26

Gott und der König

Friedrichs des Großen Religion und Religionspolitik

Herausgegeben von Hans Jessen

234 Seiten. Gebunden mit farbigem Schuumschlag RM 2.85

Das Buch gibt auf die Fragen Antwort, die im Fridericusjahr den deutschen Leser besonders bewegen: Wie stand eigentlich Friedrich der Große zum Christentum, zum Katholizismus, zum Protestantismus? In welchem Zusammenhang stand sein politisches Handeln mit seiner religiösen Anschauung? Aber auch umgekehrt, wie urteilte die protestantische Bevölkerung über die Politik und das Aufbauwerk des großen Königs? Wie sah ihn die Kirche? Der Verfasser geht zur Beantwortung dieser Fragen den Weg des Dokumentes und führt — nach einer umfangreichen Einleitung — den Leser durch die Fülle der Tatsachen in Berichten, Briefen, Tagebüchern, Äußerungen Friedrichs und seiner Umwelt durch dieses einzigartige Leben eines Staatsmannes, der Preußentum und Protestantismus in lebendige Beziehung zu bringen vermochte und eines Menschen, dem die eigenen religiösen Fragen ebenso ernst waren wie die Christlichkeit seines Volkes.

(Z)

ECKART-VERLAG · BERLIN-STEGLITZ

FÜR DIE OLYMPISCHEN WINTERSPIELE

BAEDEKERS

MÜNCHEN UND
SÜDBAYERN

368 Seiten, 23 Karten, 24 Pläne, 3 Panoramen
39. Aufl. 1935. Kartonierte RM 6.50, gebunden RM 7.20

LEIPZIG

MÜNCHEN
UND UMGEBUNG

128 Seiten, 2 Karten, 14 Pläne, 1 Panorama
1935. Kartonierte RM 2.80

KARL BAEDEKER

(Z)

„Ein wichtiges Fachbuch für alle Leihbüchereien“

So bezeichnet das Reichsnachrichtenblatt der Buchverleihe den Band II des Lehrbuches von Paschke-Kath, in dem Georg Müller den Abschnitt „Die Leihbücherei“ in ausführlicher Weise behandelt, und zwar in folgenden Kapiteln: 1. Entwicklung des deutschen Leihbüchereiwesens. 2. Gesetzliche und berufsständische Ordnung für Leihbüchereien. 3. Einheitliche Leihgebühren. 4. Anordnung der Reichsschrifttumskammer. 5. Innere Organisation und Buchführung. 6. Der Bücher-Lesezirkel. — Auch die Kenntnis der übrigen Abschnitte ist für den Leihbücherei-Fachmann wichtig und wertvoll.

(Z)

Ausführliche Prospekte vom

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig



Wichtige Neuerscheinung!

Soeben erschien:

**Das
Schiller-Nationalmuseum
in Marbach**

Mit 8 Ansichten und 65 Bildnissen und Handschriften

Herausgegeben von Otto Güntter

(Veröffentlichungen des Schwäbischen Schillervereins, 15. Band)

Folio. Ganzleinenband Rm. 6.50

Der vorliegende Band gibt eine Darstellung des Entstehens und der Entwicklung des deutschen Nationalmuseums für Schiller, sowie einen Überblick über den jetzigen Bestand der Sammlungen und damit ein Bild davon, was mit dem Schiller-Nationalmuseum für das deutsche Volk geschaffen worden ist. Einen besonderen Wert verleihen dem Buch 65 vortreffliche Abbildungen von Originalbildnissen und Handschriften aus dem Besitz des Museums, darunter eine Anzahl erstmals veröffentlichter. An 14 Bildnisse Schillers reihen sich die seiner Familienangehörigen und der Persönlichkeiten, die zu ihm in Beziehung standen. So wird das prächtig ausgestattete Werk eine willkommene Gabe für jeden Verehrer unseres großen nationalen Dichters sein.

Von den Veröffentlichungen des Schwäbischen Schillervereins sind noch lieferbar:

- Band 4. Ahlands Briefwechsel. 1. Teil 1795—1815. Ganzleinenband Rm. 6.70
- Band 5. Dasselbe. 2. Teil 1816—1833 Ganzleinenband Rm. 6.70
- Band 6. Dasselbe. 3. Teil 1834—1850 Ganzleinenband Rm. 6.70
- Band 7. Dasselbe. 4. Teil 1851—1862 Ganzleinenband Rm. 6.70
- Band 9. Schiller über Volk, Staat und Gesellschaft . . Pappband Rm. 2.70
- Band 10. Dörrfuß, Die Religion Friedrich Schillers. . Büttenumschlag Rm. 1.80
- Band 11. Aus dem Schiller-Nationalmuseum Ganzln.-Mappe Rm. 6.70
- Band 12. Die Bildnisse Hölderlins Ganzln.-Mappe Rm. 7.60
- Band 13. Morike als Zeichner Ganzln.-Mappe Rm. 6.30
- Band 14. Die Scherenschnitte von Luise von Breitschwert zu Morikes Stuttgarter Huzelmännlein Ganzln.-Mappe Rm. 5.50



Wir bitten zu bestellen



J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG NACHFOLGER STUTTGART



Der Kleine Rechtsberater

FÜR DAS TÄGLICHE LEBEN



Zur Auslieferung liegt bereit:

Die Ratlosigkeit in den gewöhnlichsten Dingen des Alltags ist groß, größer, als allgemein angenommen wird. — Was ist gesetzliche Miete? — Wer kann einen Wechsel ausstellen? — Was gilt als Unfall auf dem Arbeitswege? — Welche Rechtsmittel stehen mir gegen die Festsetzung meiner Steuern zu? — Wie kann ein Schuldner eine Zwangsvollstreckung aufhalten? — Wie erlange ich die behördliche Erlaubnis zur Gründung eines

Beschäfts? — Solche und ähnliche Fragen tauchen täglich auf. Auf alle solche Fragen Auskunft zu geben, hat sich unsere neue Buchreihe „Der Kleine Rechtsberater“ zur Aufgabe gesetzt. Sie will Aufklärung darüber geben, wie die heute gültigen Gesetze und Bestimmungen in der Praxis auszuwerten sind. Im Inhalt aller Bändchen wird nicht vom Gesetz ausgegangen, alle Fragen werden an Hand von praktischen Beispielen erklärt.

Heft 1:

Wie vermeide ich Mietsfreiheiten?

Von Dr. jur. H. J. Bärwinkel-Less

Wer muß die Schönheitsreparaturen ausführen lassen? — Wann kann ich kündigen, wenn ich verheiratet bin? — Darf der Hauswirt an ein Beschäftigtes Wasser lassen? — Welche sind die Pflichten des Mieters, die im Mietverhältnis zwischen Mieter und Vermieter bestehen müssen, sind in diesen Bändchen in verständlicher Darstellung so behandelt, daß jeder Mieter sich leicht über seine Rechte und Pflichten als Mieter oder Vermieter orientieren kann und in Streitfällen leicht weiß, wie er sich zu verhalten hat. Jeder kann sich selbst im Streitfall für den Richter seine Entscheidung und für das Gericht eine Weisung.

64 Seiten / 90 Pfennig

Heft 2:

Außenstände und ihre Eintreibung

Von Dr. jur. H. J. Bärwinkel-Less

Heft 2 bietet alles, was man wissen muß, wenn man zu seinen Außenständen will. Es werden mehrmals auch Mittel für Mahnwerte, Zahlungsbefehle und Zahlungsaufträge gegeben, sowie Mittel, die zu stellen sind, wenn man die Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner einstellen will und Erfolg zu erzielen will. Im Schluß wird auch ein Hinweis auf die Möglichkeiten angeführt, die der Schuldner hat, um Vollstreckungsmöglichkeiten zu vermeiden, die auch sehr nützlich sind, der gemäß H. J. Bärwinkel-Less und rechtlich sein Recht zu machen.

64 Seiten / 90 Pfennig

Heft 3:

Wie sorge ich selbst für erträgliche Steuern?

Von Dr. jur. H. J. Bärwinkel-Less

Dieses Heft gibt übersichtliche und verständliche Antworten in allen Fragen, die mit der Steuerzahlung zusammenhängen. Es bringt nicht nur die Gebote und Verbote, sondern auch die Vorschriften der Reichs-Abgabenordnung über die Aufgabenspflicht und die dazu ergriffenen Schritte des Reichsfinanzministeriums in leicht verständlicher Darstellung. Dazu gibt es auch die Mittel und Wege an, die dem Steuerpflichtigen offenstehen, der gegen einen Steuerbescheid Rechtsmittel einlegen oder beim Finanzamt Einspruch, Zahlung oder gar Erlaß von Steuern beantragen möchte.

96 Seiten / 1.20 Mark

Wie vermeide ich eine Kasse?

Von Dr. jur. H. J. Bärwinkel-Less

Wer will ein Geschäft betreiben, muß wissen, was er tun muß, um eine Kasse zu vermeiden. In diesem Heft wird alles erklärt, was der Unternehmer wissen muß, um eine Kasse zu vermeiden. Es werden die Vorschriften der Reichs-Abgabenordnung über die Kassepflicht und die dazu ergriffenen Schritte des Reichsfinanzministeriums in leicht verständlicher Darstellung. Dazu gibt es auch die Mittel und Wege an, die dem Unternehmer offenstehen, der gegen einen Steuerbescheid Einspruch, Zahlung oder gar Erlaß von Steuern beantragen möchte.

64 Seiten / 90 Pfennig

Heft 5:

Des Erfinders Weg zum Erfolg

Von Pat.-Ing. Max Pötter

Das Buch zeigt alle Stufen an, die ein Erfinder zu nehmen hat, um seinen Erfindungserfolg zu verwirklichen. Es gibt eine klare Darstellung der Rechte des Erfinders, die ihm bei der Anmeldung seiner Erfindung entgegenstehen können. Heft 5 gibt auf alle Einzelheiten hinreichende Auskunft. Der Verfasser hat aus seiner Tätigkeit als Richter und Richter am Reichsgericht für Patentsachen, als Patentanwalt, als Erfinder und als Richter am Reichsgericht für Patentsachen, eine große Erfahrung gesammelt, die ihm bei der Darstellung seiner Erfindungserfolge zu Gute gekommen sind. Er will sie hier mit dem Erfinder teilen, der seinen Erfindungserfolg zu verwirklichen will.

72 Seiten / 1.20 Mark

Heft 6:

Wie zahle ich ohne Bargeld?

Von Dr. jur. H. J. Bärwinkel-Less

Das Buch zeigt alle Stufen an, die ein Käufer zu nehmen hat, um seinen Kauf ohne Bargeld zu tätigen. Es gibt eine klare Darstellung der Rechte des Käufers, die ihm bei der Zahlung entgegenstehen können. Heft 6 gibt auf alle Einzelheiten hinreichende Auskunft. Der Verfasser hat aus seiner Tätigkeit als Richter und Richter am Reichsgericht für Patentsachen, als Patentanwalt, als Erfinder und als Richter am Reichsgericht für Patentsachen, eine große Erfahrung gesammelt, die ihm bei der Darstellung seiner Erfindungserfolge zu Gute gekommen sind. Er will sie hier mit dem Käufer teilen, der seinen Kauf ohne Bargeld zu tätigen will.

64 Seiten / 90 Pfennig

Heft 7:

Betriebsunfall, Verhütung, Haftung

Von Dr. Erich Bremer

Dieses Heft ist in erster Linie dem Werkzeitleiter und dem Betriebsleiter in allen Unfallverhütungssachen ein wertvolles Ratgeber. Die Heft 7 zeigt die für die Verhütung von Betriebsunfällen notwendigen Maßnahmen und die Haftung des Betriebsleiters. Es gibt eine klare Darstellung der Rechte des Betriebsleiters, die ihm bei der Verhütung entgegenstehen können. Heft 7 gibt auf alle Einzelheiten hinreichende Auskunft. Der Verfasser hat aus seiner Tätigkeit als Richter und Richter am Reichsgericht für Patentsachen, als Patentanwalt, als Erfinder und als Richter am Reichsgericht für Patentsachen, eine große Erfahrung gesammelt, die ihm bei der Darstellung seiner Erfindungserfolge zu Gute gekommen sind. Er will sie hier mit dem Betriebsleiter teilen, der seinen Betrieb ohne Unfall zu führen will.

91 Seiten / 1.20 Mark

② Weitere Hefte in Vorbereitung ③

»DER KLEINE RECHTSBERATER« BIETET JEDEM ETWAS. AUFNEHMERKREIS IST UNBEGRENZT. PROSPEKTE KOSTENLOS

Mentor-Verlag G. m. b. H., Berlin-Schöneberg. Auslieferungsstelle: Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg

Sobald erschienen:

„Der Burgwart“

Zeitung für Wehrbau, Wohnbau und Städtebau

Jahrbuch 1935, XXXVI

10 1/2 Bogen = 84 Seiten, gr. 4°, geh. RM 6.—

Reich bebilderte Burgenkunde

Ältere Burgwart-Jahrgänge antiquarisch

Aus dem Inhalt 1935:

Julius Linde:

Wiederherstellung der Nürnberger Kaiserburg

H. Hofmann-Arzberg:

Bayerische Ostmarkburgen

Koloman Lux:

Burg Stephans des Heiligen in Gran

Herbert Weinelt:

Adelsburg, Saubodorf und Schellenburg

Carl Woebken:

Das Schloß in Jever

J. Schuster:

Grabungen auf Hohennagold

P. Limpurg:

Ruine Falkenstein

Herbert Lindner:

Felsenburg Neurathen

R. Busch-Zantner:

Das Erdstall-Problem

Zeitungschau — Bücherchau.

Leserkreis: Staats- und Universitätsbibliotheken, Gutsbesitzer, Kunstgeschichtler, Heimatschützer, Kaffeeforscher, Wanderer, Jugendherbergen.

Spanische Burgenfahrt

von Prof. Bodo Ebhardt, geb. RM 25.—

Die Ronneburg

eine kaiserlich Pfalzburgische Burg und ihre Baugeschichte

von P. Nies, geb. RM 7.—

Die Marksburg bei Braubach a. Rh.

von Prof. Bodo Ebhardt

geb. RM 1.—, geb. RM 1.50

Ⓩ

Burgverlag G. m. b. H.
Marksburg bei Braubach am Rhein

Voranzeige für das katholische Sortiment

Die neue Enzyklika

Billige Ausgabe zur Massenverbreitung
in allen Kreisen des katholischen Volksteiles

In etwa 10 Tagen erscheint:

Rundschreiben Pius XI.

Über das katholische Priestertum

40 Seiten 8°. Geheftet in Umschlag . . . RM —.25

Preise bei Partiebezug: 10 Stk. (je 23 Pf.) RM 2.30

25 Stk. (je 21 Pf.) RM 5.25

50 Stk. (je 20 Pf.) RM 10.—

100 Stk. (je 19 Pf.) RM 19.—

300 Stk. (je 18 Pf.) RM 54.—

über 500 Stk. Sonderpreis.

Diese neue Enzyklika, die Pius XI. als „die Krone seiner bisherigen Werke“ bezeichnete, soll nach den eigenen Worten des Heiligen Vaters die Zusammenarbeit zwischen Klerus und Laien fördern und eine innige Verbindung zwischen den Priestern und der Männer- und Frauenwelt und mit den Jugendlichen schaffen.

Ein authentischer Text der päpstlichen Botschaft gehört daher in die Hand eines jeden Katholiken.

Inbesondere bringt die Enzyklika die traditionelle Lehre der Kirche über die Würde und den sozialen Wert des Priestertums wie seine providentielle Sendung in der Welt der Gegenwart in Erinnerung.

Wir bitten sich des Vertriebes unserer authentischen und billigen Ausgabe ganz besonders anzunehmen. Die äußerst niedrig gestellten Partieprieze ermöglichen eine Massenverbreitung. Ein großer Verkaufserfolg ist sicher zu erwarten, die sehr günstigen Bedingungen machen die Verwendung lohnend. Firmen, die sich dem Vertrieb besonders widmen wollen, bitten wir, sich mit uns in direktes Einvernehmen zu sehen.

Wir unterstützen Ihre Bemühungen durch eine großzügige Werbung.

Ⓩ

Buchverlag Germania A. G.

Berlin SW 68, Puttkamerstraße 19

Germaniahaus, im Januar 1936

Auslieferung in Berlin und Leipzig (Carl Fr. Fleischer)

Die Funkwellen übertragen Stimmen, Töne und Bilder lenken Flugzeuge und Panzerschiffe, verursachen künstliches Fieber und „operieren“ ohne Blut zu vergießen

Über die der Öffentlichkeit teilweise völlig unbekanntem Anwendungsmöglichkeiten der Funkwellen berichtet in spannender Darstellung das am 10. Februar erscheinende Buch

RÄTSEL UND WUNDER DER FUNKWELLEN

von D. E. RAVALICO Deutsch v. Theodor Lücke · 1.-4. Tsd. · Kart. 3⁵⁰ RM

AUS DEM INHALT

Die Erforscher des Äthers: Im seltsamen Reich der Strahlen und der Wellen | Das Rätsel der Funkwellen | Metamorphosen eines Lichtstrahls | Im unermesslichen Strahlenmeer | In einer Sekunde siebenmal um die Welt | Funkwellen aus den Tiefen des Weltraums | Ein Schabernack der Funkwellen – Glanzleistungen der Funkwellen auf dem Meer, auf dem Land und unter der Erde: Wunder des Funks auf dem Ozean | „Ship on Sink“ | Zaubereien des Funkpeilers | Wie die Funkwellen die auf dem Meer verirrt Schiffe finden können | Wie die Funkwellen einen Eisenbahnzug führen können | Die Funkwelle entdecken Erzadern in der Erde – Flugzeuge, Motoren und Funkwellen: Funkwellen führen Flugzeuge | Eine Gleitbahn aus Strahlen sorgt für wohlbehaltene Landung der Flugzeuge | Wunderbare „Fühler“ warnen die Flugzeuge vor fernen Hindernissen | Das Flugzeug ohne Pilot | Wie wir an Bord eines Überseeflugzeugs mit Funklenkung reisen werden | Die Funkwellen ermöglichen den Rundflug um die Erde ohne Zwischenlandung – Wunder der Fernlenkung: Die Fernlenkung – ein Wunschtraum der werdenden Technik | Werden die Funk-Maschinenmenschen jemals die Menschen ersetzen? | Das hochmoderne Gespensterschiff | Voraussichtlicher Charakter des künftigen Seekrieges | Geschosse, die den Funkwellen gehorchen | Die ferngelenkte Überseerakete | Ferngelenkte Lufttorpedos mit Raketenantrieb sollen England schützen | Die Funkwellen haben die Stahladler lebendig gemacht | Ferngelenkte Stahlungebeuer | Der letzte Krieg? – Stärken und Schwächen des Rundfunks: Wie fliegen die Töne durch den Äther? | Der Rundfunkapparat wird automatisch | Das aufs Wort gehorchende Rundfunkgerät | Antennen und Schiffsschrauben | Die hochmodernen Antennen sind „drahtlos“ – Die unheimlichen Fähigkeiten der Ultrakurzwellen: Das künstliche Fieber | Vernichtung von Tuberkeln | Die Funkchirurgie | Werden die Funkwellen den Geist der Menschheit schwächen? | Sendet das Gehirn Funkwellen aus? – Das wahre Gesicht des Fernsehens: Komischer Werdegang des Fernsehens | Woran das Fernsehen zunächst scheitert | Die Photozelle – eine Quelle von Wundern | Auch Farben und Reliefs auf dem Rücken der Funkwellen | Die künstliche Netzhaut | Und der Funkfilm? – Welche neuen Wunder dürfen wir erwarten? | Musik aus dem Äther | Der Fernsprechapparat in Erwartung seines Nachfolgers | Die Menschheit sucht Verbindung mit den Völkern im Weltall | Mit den Funkwellen in die Welt der Geister | Die Zukunftstadt wird durch Funkwellen beleuchtet und geheizt.

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 5

Sobald ist erschienen und gelangt in der Reihenfolge der eingegangenen Bestellungen zur Ausgabe

Kommentar zur Reichskostenordnung

von

Dr. Martin Jonas
Ministerialrat

Dr. Ernst Melzheimer
Landgerichtsdirektor

Erich Hornig
Amtsgerichtsrat

Jacob Stemmler
Justizamtman

fämtlich im Reichsjustizministerium

1936

Umfang VIII u. 638 Seiten

Preis kart. 16.25 RM, geb. 17.- RM

Der Kommentar der Herren des Reichsjustizministeriums bringt zu allen Vorschriften der Reichskostenordnung eingehende Erläuterungen. Den Bedürfnissen der Praxis dienen insbesondere zahlreiche Beispiele über die Berechnung der Kosten in schwierigen Fällen. Ausführliche Gebührentabellen erhöhen die Verwendbarkeit des Buches.

Die Justizbehörden und deren Beamte, sowie die Bezirksnotare in Württemberg und die Notare in Baden erhalten das Werk zu einem Vorzugspreis von 13.- RM kart. und 13.60 RM geb.

Bei Aufgabe von Bestellungen zum Vorzugspreis sind die Besteller anzugeben.

ferner liegt vor

Reichskostenordnung

vom 25. Nov. 1935 und die einschlägigen Reichskostengesetze

Textausgabe

mit Verweisungen, ausführlichem Sachregister und Gebührentabellen
herausgegeben von

Dr. Eberhard Scholz, Rechtsanwalt

1936

Umfang 192 Seiten

Preis in Leinen geb. 2.25 RM

Die Textausgabe gibt einen zusammenhängenden Überblick über die Reichskostenordnung nach den neuesten reichsrechtlichen Bestimmungen.

Ⓜ

Verlag Franz Vahlen, Berlin W 9

Adreßbuch des Deutschen Buchhandels

98. Jahrgang 1936

Bearbeitet von der Adreßbücher-Redaktion

Der Geschäftsstelle des Börsenvereins

Inhalt: I. Abteilung: Firmenverzeichnis und Verzeichnis der Firmen-Inhaber, deren Namen mit der Firma nicht übereinstimmen, der Mitinhaber, der Direktoren und der Geschäftsführer von juristischen Personen. - II. Abteilung: Übersicht der in der I. Abteilung verzeichneten deutschen und ausländischen Firmen in geographischer Anordnung mit Angabe der hauptsächlichsten Geschäftszweige. - III. Abteilung: Leihbüchereien. - IV. Abteilung: Stammrolle genehmigter Buchverkaufsstellen. - V. Abteilung: Organisation. - VI. Abteilung: Bezugsquellen-Register für den Buchhandel und die graphische Branche.

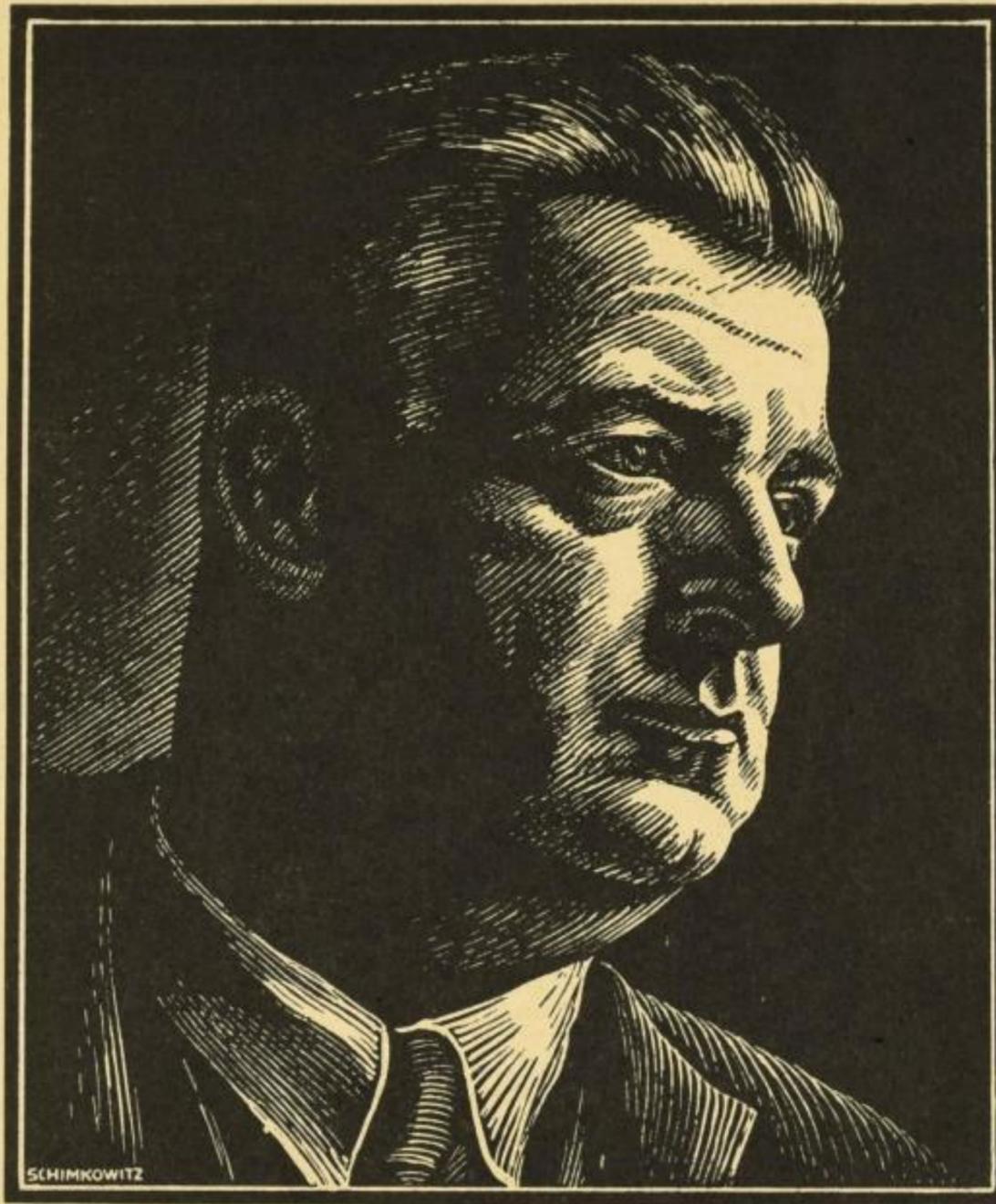
Ⓜ

(Mindestverkaufspreis RM 20.-)

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Die Universität München hat als Sachwalterin der Goethe-Stiftung
den diesjährigen Goethe-Preis als

Mozart-Preis



Josef Weinheber

dem großen deutschen Lyriker, dem Dichter von „Adel und Untergang“ verliehen

ADOLF LUSER VERLAG WIEN · LEIPZIG

Die Bücher des preisgekrönten Dichters JOSEF WEINHEBER gehören an bevorzugter Stelle ins Schaufenster und dieses Plakat dazu! Bieten Sie seine hervorragenden lyrischen Werke immer wieder an! In keinem deutschen Hause fehle sein Hauptwerk

Adel und Untergang

„...Diese Gedichte werden den besten Deutschen zu einem unerhörten geistigen Erlebnis werden. Viele werden sie ständig bei sich tragen und werden in Zeiten der tiefsten Niedergeschlagenheit nie vergeblich nach ihnen greifen.“
(*Berliner Börsen-Zeitung.*)

„... Weinheber baut jetzt bewußt die Formen der Schöpfung selbst im deutschen Sprachlaut nach. Darin erreicht er eine Meisterschaft, die ihn ohne weiteres zum Klassiker macht: gewiß, daß man die Gedichte seines Buches ‚Adel und Untergang‘ noch in hundert Jahren als ein Wunder anstaunen wird. Sie haben beides: die Gewalt sinnlicher Gegenwart und zugleich ihre Verwandlung in den Geist. Es bleibt kein ungelöster Rest.“
(*Mannheimer Tagblatt.*)

Ballonleinen, RM 3.60



Wien wörtlich

Die Fibel des Wienertums. Mit Zeichnungen von Marie Grengg

Haben die hohen lyrischen Schöpfungen Weinhebers, wie er sie vor Jahresfrist in „Adel und Untergang“ versammelte, ihn mit einem Schlage dem geistigen Deutschland vertraut gemacht, so gehört nun dieser Weinheber dem ganzen Volke, auch jener Klasse von Menschen, die man, um es mit Goethe zu sagen, die niedere nennt, die aber gewiß für Gott die höchste ist.

Leinen, RM 4.80



Josef Weinheber, Persönlichkeit und Schaffen

herausgeben von Adolf Luser

mit Beiträgen von Karl Maria Grimme, Friedrich Sadler,

Adalbert Schmidt und Josef Weinheber. Mit vielen, zum Teil farbigen Bildern

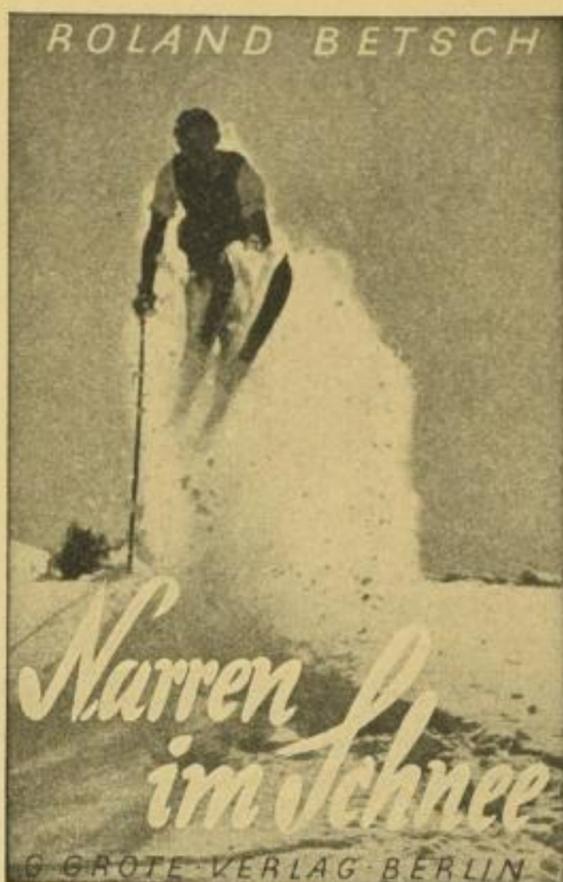
Ein schön ausgestattetes Buch über den in ganz kurzer Zeit berühmt gewordenen Wiener Dichter Josef Weinheber, das den Menschen und sein Werk in kritischen Aufsätzen, Proben und den Dichter auf sechs farbigen Tafeln als Maler zeigt!

Großoktav, Pappe, RM 3.—



ADOLF LUSER VERLAG WIEN · LEIPZIG

Zur Winter-Olympiade • Für die Wintersport-Reisen



5.-8. Tausend

Geheftet 3.50 M
in Leinen 4.80 M

Roland Betsch Narren im Schnee

Echter Humor ist hintergründig, steht an der Schwelle der Tragik, er ist selten und darum eine Kostbarkeit. Deshalb hat ein Buch wie dieses doppelten, dreifachen Wert in der Fülle der Neuerscheinungen. Zwar wird darin wieder einmal die schöne Unbekannte als Haupt- und Mitspielerin herbeizitiert, dies aber so unbekümmert, so zum Platzen voll Freude, daß ein naiver, gesunder robuster Spaß an dem kunterbunten Geschehen dieses Buches im Leser geweckt wird. Das tollt und lärmt alles auf das glückliche Ende los und hat doch auch seine Augenblicke der Stille.

Henrik Herse (Die Neue Literatur)

□ Z

Prospekte und Plakate unberechnet

□ Z

G. Grote • Verlag • Berlin

2 Bände in neuer Auflage!

Ungeheuren Erfolg hatte bisher das vom Religionslehrer Josef Fattinger herausgegebene Werk

„Der Katechet erzählt“

2 Halbleinenbände, Band I über 600 Seiten
Band II 700 Seiten

Jeder Band ist ein selbständiges Werk.

Für Katecheten, Prediger eine äußerst willkommene Beispielsammlung, für jeden Laien ein nützliches Hausbuch.

In wenigen Monaten sieben Auflagen, daher für Buchhändler noch immer ein gutes Geschäft.

Band I RM 6.—, Band II RM 7.50.

Verlag Kath. Presseverein Ried im Innkreis, Oberösterreich.

Im Barsortiment Koehler & Volkmann A.-G., Leipzig.

Preissenkung!

Der Verkaufspreis von
RM 28.— (VDI-Mitglieder
RM 25.20) für unser Werk

MÄNNER DER TECHNIK

wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Der neue Preis beträgt RM 10.— (VDI-Mitglieder RM 9.—)



VDI-VERLAG GMBH
BERLIN NW 7

Fritz Werner, Damenreden

Zeitgemäße und erprobte
heitere Festreden
für Herren auf die Damen
u. für Damen auf d. Herren
Ein Buch, das viel gesucht
und gern gebraucht wird.

RM 2.— **Z**

Hoursch & Bechstedt,
Köln am Rhein

Viele Buchhändler bestellen

unser Jaspiseinschlagpapier

immer wieder.

Das ist ja auch kein Wunder:

Man bleibt dabei — weil es gut bleibt!

Verlag d. Börsenvereins d. Deutschen Buchhdl. 3 Leipzig

Sobald erschienen:

A. Reinert

„Die Kunst 120 Jahre alt
zu werden, gesund u. jung
zu bleiben“ RM 1.30

Die „Lebensreform“ v. Januar 1936:
„Wertvolle Ratschläge hierfür gibt das vorliegende Buch. Es bringt eine Fülle einfacher u. für jedermann leicht durchführbarer Winke und Hinweise zu einer vernünftigen Lebensführung, bei deren Beachtung die Möglichkeit, ein hohes Alter zu erreichen, für jeden Menschen gegeben ist.“

„Die drei seelischen Heilfaktoren, Glaube, Liebe und Wille“ RM 1.—

„Keine Schlaflosigkeit mehr“
4. Auflage RM 1.—

Zu beziehen durch die
Hinde'sche Buchhdlg., Hildesheim

Zum Nutzen des gesamten
Buchhandels:

**Das erste Stück jeder
Neuerscheinung an die
Deutsche Bücherei**

zur Aufnahme des Titels in
das „Tägliche Verzeichnis
der Neuerscheinungen“
und in die

„Deutsche
Nationalbibliographie“

HANDBÜCHER DER LUFTWAFFE

Innerhalb dieser Reihe unserer Ausbildungsliteratur für die Luftwaffe erscheinen demnächst:

Die Luftwaffe der Gegenwart

von **Oberleutnant a. D. Georg W. Feuchter**

Mit 54 Abbildungen im Text u. 122 Abbildungen auf Tafeln

Einzel RM 2,—, ab 50 Expl. je RM 1,80

Dieses neue Unterrichtsbuch ist in erster Linie für den bei der deutschen Luftwaffe Eintretenden geschaffen. Daneben gibt es auch allen denjenigen, die sich für die Frage des militärischen Flugwesens interessieren, in verständlicher und erschöpfender Form die Zusammensetzung einer modernen Luftflotte. Die wichtigsten Grundbegriffe über die Einteilung und Bezeichnung der im Flugzeugbau üblichen Formen, sowie ihre Fachbezeichnungen werden leicht faßlich und klar dargestellt. Anhand der geschichtlichen Entwicklung wird ein Abriss unserer Luftwaffe vom Weltkrieg bis zum heutigen Tage gegeben.

Für jeden Angehörigen unserer neu erstandenen Luftwaffe, für jeden Soldaten des Heeres und der Kriegsmarine ein wichtiger und wertvoller Leitfaden.

Der Kraftfahrer der Luftwaffe

von **Hauptmann Hiller**

Militär-Kraftfahrtsachverständiger in der Inspektion des Kraftfahrwesens des Reichsluftfahrtministeriums

Mit 79 Abbildungen und Skizzen im Text und 1 mehrfarb. Tafel

Einzel RM 1,50, ab 50 Expl. je RM 1,35

Für die jungen Führer und Soldaten des Truppenkraftfahrtdienstes der Luftwaffe wurde dieses Buch von einem bedeutenden Fachmann geschrieben. Es soll in alle technischen Einzelheiten des Kraftfahrzeuges einführen. Besonderer Wert wurde auf die Pflege des Kraftfahrzeuges gelegt. Durch ein ausführliches alphabetisch geordnetes Verzeichnis der einzelnen Teile des Kraftfahrzeuges soll der junge Fahrer mit der Pflege vertraut gemacht und ihm durch fortschreitendes Verständnis die Freude an seinem Fahrzeug erhöht werden. Eine kurze Anleitung über das „Fahren im Verbände“ gibt dem Unterführer über militärische und technische Führung von kleinen motorisierten Verbänden Auskunft.

Jeder Kraftfahrer der Luftwaffe braucht dieses Buch. Es wird ihm bald zum unentbehrlichen und wertvollen Begleiter werden.

Früher ist erschienen:

Der Dienstunterricht in der Luftwaffe

Ein Handbuch für den Soldaten der Luftwaffe

Bearbeitet von **Major Tshoeltsch**

Leiter der Technischen Schule Hauptstelle Züterbog

2. Auflage. Mit über 250 Abbildungen und Skizzen im Text, sowie 9 schwarze und 9 mehrfarbige Tafeln

Einzel RM 2,—, ab 50 Expl. je RM 1,80

Werben Sie mit unseren 4seit. bebilderten Prospekten im Format Din A4. Geben Sie uns recht bald Ihren Bedarf an

Ⓢ

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW 68

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernahm ich die Vertretung und Auslieferung der Firma

Zwinger-Verlag Rudolf GlöB Dresden - N. 6 Königsbrücker Str. 11 Leipzig, 18. 1. 36 F. VOLCKMAR Kommissionsgeschäft

Kommissionswechsel

Mit dem 1. Februar 1936 übernimmt unsere Leipziger Kommissionsstätigkeit die Firma

Gustav Kühn, Leipzig C 1, Sternwartenstr. 46, mit welcher uns jahrzehntelange Freundschaft verbindet. Auch an dieser Stelle sagen wir unserem bisherigen Kommissionsär, der Firma F. Volckmar, für die muster-gültige Wahrnehmung unserer Interessen unseren Dank.

Buchhandlung Karl Bloch Inhaber Georg Arnold und Felix Schaarschmidt Berlin SW 11, Europahaus



Wir übernehmen:

Engelhorn's Romanbibliothek

in Leinen gebunden und legen den Ladenpreis wie folgt fest:

Doppelbände je 75 Pfg. Einzelbände je 45 " Titelverzeichnis bitten wir zu verlangen.



Globus Verlag G. m. b. H., Berlin W 8.



Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher. Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 19.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

- Adler in Dr. L. 74.
Mitte L. 72.
Amelangsche Bb. L. 73.
Ammon U 3.
Ammon L. 72.
Amtsgericht Reutl. U 4.
Antons-Berl. L. 71.
Arnoldische Bb. U 3.
Baedeker in Essen L. 72.
Baedeker, R., in Ve. 254.
Basler Missionsbuch. L. 74.
Bechhold 252.
Becker in Gil. L. 74.
Behre U 3.
Benders Ant. L. 74.
Bernert L. 71.
Blende & Co. L. 74.
Blod 264.
Blumenberg L. 71.
Böhringer L. 71.
Bopfen, H., L. 71. 74.
Braun in Heidelberg. L. 73.
Bredt, G., L. 71.
Brudmann H.-G. 251.
Die Brüder-Grimm-Bb. L. 71.
„Das Buch“ L. 72.
Büchertüte in Reg. L. 72.
Bücherhude Deumann L. 71.
Bücherh. Am Hoh. Tor in Lillst L. 73.
Buchh. C. B. J. M. L. 72.
Buchh. d. Gv. Gesellsch. in St. G. L. 71.
Buchh. „Lenkame“ L. 73.
Buchh. am Rathaus in Bochum L. 74.
Buchh. St. Augustinus L. 73.
Burgverl. in Marzsb. 258.
Cammerners Vogb. L. 71.
Cotta'sche Bb. Rbf. 255.
Creyer & Co. L. 72.
Dallmeyer L. 72.
Danz. Berl.-Gei. L. 73.
Dauelsberg L. 74.
Determann L. 74.
Edart-Berl. in Brln. Stegl. 254.
Edart in Rül. L. 74.
Eichendorff-Haus L. 74.
Evang. Bb. in Ve. L. 74.
„Ewer“-Bb. L. 72.
Erped. d. Börsenbl. L. 72.
Finde'sche Bb. 262.
Franke A.-G. in Bern L. 74.
Frank, P., in Brln. U 3.
Frankes Sortbb. in Brln. L. 73.
Frankes Bb. in Hbfchw. L. 74.
Gall L. 74.
Gebethner & B. L. 72. 74.
Germania H.-G. 258.
Geschäftst. d. Börsen. L. 71 (2).
Gies Rbf. L. 72.
Gittow L. 72.
Globus Berl. 264.
Görth U 4.
Goethe-Bb. in Bremerh. L. 73.
Goethebb. in Gies. L. 71.
La Grande Libr. L. 74.
Grevin L. 73.
Grote, G., 261.
v. Galem L. 74.
Hartmann, Gebr., L. 71. L. 74.
Hartmann in B.-Elberf. L. 72.
Hauswedell & Co. 251.
Hege L. 73.
Herder'sche Bb. in Mü. U 3.
Herrmann sen. U 4.
Hef in Sang. L. 74.
Hen'sche Bb. L. 71.
Herberg L. 73.
Höfer L. 73.
Hoffmann, Gerb., in U 4.
Höllinger L. 73.
Hofmann in Ludw. L. 73.
Hoppe & H. L. 73.
Hörlich & B. 262.
Kueber in Mü. L. 72.
Kugendubel L. 73.
Jacob L. 72.
Jacobsohn & Co. L. 72.
Janus-Bb. L. 73.
Kaplan L. 72.
Kath. Presbter. Nied. 262.
Kautel L. 71.
Kittler, P. H., L. 72.
Klingenbach L. 72.
Koppel, Eberh., U 3.
Köhling'sche Bb. L. 74.
Krische H.-B. L. 73.
Langenscheidtsche Bb. 256. 57.
Langer L. 74.
Latendorf L. 72.
Leobich. Rundschau L. 74.
Lind's Bb. L. 74.
Lil 250.
Luzer, Beilage.
Marr Rbf. L. 73.
Maurische Bb. in Salz. L. 74.
Mentor-Berl. 256. 57.
Mittler & S. 263.
Moerte L. 74.
Müller & H. L. 74.
Reichmann L. 73. 74.
Reugebauer L. 73.
Reiterheld & Co. L. 71.
Rilug in Ve. L. 71. 72.
Roetsch L. 73.
Prager, R. V., L. 72.
Propädeut.-Berl. III. T. 1-4.
Roetsch L. 73.
Rutkow Rbf. L. 72.
Reinhardt in Sulda L. 72.
Residenz-Kaufh. in Dr. L. 74.
Romohl 259.
Rube L. 74.
Rudolph in Jena L. 72.
Sad in Düff. L. 72.
Schaeffer & Co. L. 71. 73.
Schaffnit Rbf. in Düff. L. 72.
Scherz & Co. L. 74.
Schmidt in Remel L. 73.
Schmidt in Salz. L. 71.
Schmidt in Wiesb. L. 72.
Scholz in Reich. L. 72.
Schrobsdorff'sche Hofbb. L. 74.
Schroeder L. 72.
Schropp L. 72.
Schubert'sche Bb. L. 72.
Schünemann 253.
Schwaedt L. 74.
Schwarz & Co. L. 72.
Schwedler L. 74.
Schweizer Sort. in Brln. L. 73.
Siemens & Co. 253.
Stand. Polimp. L. 74.
Somlo L. 73.
Steinher Bücherf. L. 74.
Stein's Bb. L. 74.
Steinweg U 3.
Stern-Berl. L. 72.
Stille in Brln. L. 74.
Storm L. 72.
Strauß'sche Bb. 74.
Tafel L. 72.
Teubner 249.
Troles L. 73.
Ulstein 253.
Ungelent 251.
Uhlen 260.
V.D.J.-Berl. 262.
v. d. Weidens Bücherf. L. 74.
Verl. d. Börsenver. 254.
260, 262, U 1.
Verl. f. Staatswiss. u. Gesch. L. 74.
Vogler L. 72.
Volkmar H.-G. 264.
Weber in Mü. L. 74.
Webe L. 73.
Wege L. 74.
Weidmannsche Bb. U 3.
Weise's Bb. in Dr. L. 72.
Welter L. 74.
Weyl & Co. 73.
Werteim L. 72.
Wittmsto L. 74.
Wolff in Herf. L. 74.
Wunsch L. 74.
Zincker L. 73.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen *)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint wöchentlich. / Bezugspreis monatl.: Mitgl. des B.-B.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberm. 3,50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.-. Sonst. Nichtmitgl. 7.- RM. x .Bb.-Bezieher tragen die Portofreien u. Versandgebühren. / Einzel-Rr. Mitgl. 0,20 RM., Nichtmitgl. 0,40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzetteltbogen, Illust. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher. Verzeichnis der Neuersch. Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzetteltbogen, Verzeichnis der Neuersch.

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel für den Anzeigenteil 270mm hoch, 197mm breit, 1/4 Seite umfaßt 1080mm-Beilen.

Table with columns: Grundpreise, mm-Beile, Spaltbreite, Sp.-zahl, 1/4 S., 1/2 S., 3/4 S., *Erste Umschlagseite. Rows include: Allgem. Anzeigenteil, Umschlag, Illust. Teil (Kunstbr.), Angeb. u. Ges. Bücher, Bestellzettelt, Ermäß. Grundpreise, Stellengesuche.

Ausschlage: 1.) Erschwerte Satz (Schräg-, Tabellen-, Figurenlay) 5%. 2.) Einleben von Doppelseiten: 25%, Ausschlage auf den Grundpr. von zwei Seiten. 3.) Mehrfarbige Anzeigen (siehe Preisliste Nr. 7).
Zuschläge, die mit den Werbungtreibenden vorher zu vereinbaren sind: 1. Erste Umschlagseite (Titelseite) 7 1/2% Zuschlag auf den Grundpreis. 2. Erste Seite des illustrierten Teils 13 1/2% Zuschlag auf den Grundpreis. 3. Bundeslegenumh. 14% Zuschlag auf den Grundpr. von zwei Seiten.

Nachlässe: Malstafel I oder Malstafel II für mehrmalige Veröffentlichung in einheitlicher Größe und Form bei mind. 3 x Veröffentlich. 3 v. G.
bei mind. 6 x " 5 "
" 12 x " 10 "
" 24 x " 15 "
" 52 x " 20 "

Mengenstaffel (vom Werberat genehmigte Sonderstaffel): 13 bis 25 1/4 S. = 14040 bis 27000 mm Zeilen 10 v. G. / 26 bis 51 1/4 S. = 28080 bis 55080 mm Zeilen 15 v. G. 52 u. mehr 1/4 S. = 56160 u. mehr mm Zeilen 20 v. G. / Abzunehmen in 1/4, 1/2 u. 1/3 S.
Nachlässe für vorzeitige Zahlung: Werben nicht gewährt!
Ratena können verwendet werden.

Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je cm; Umschlag bis zu 54 Linien je cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je cm

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 7 / Erford. Anzahl auf Anfrage / Anfertigung von Lithos u. Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet.

*) Die 1. Umschlagseite wird seit am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Wahgabe der vorliegenden Anmeldeungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postkch.-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Adresse: Buchdr.
Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anz. zu den in Preisliste Nr. 7 angegeb. „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Hauptchriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher. - Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner. - verantw. Anzeigenseiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. - Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. - Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. - T.H. 8450/XII. Davon 6985 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig!



Wie soll der Buchtitel aussehen?

Der Titel eines Buches ist seine Visitenkarte. Von ihm hängt es mehr noch als von der äußeren Aufmachung, von Einband und Umschlag, die in einer Besprechung, einer Anzeige oder einem Prospekt meist nicht zur Geltung kommen, ab, ob ein Buch gelesen und gekauft wird. So ist die Wahl des Titels durchaus keine leichte Sache, denn er drückt dem Buch den Stempel auf, und es ist kein Zufall, wenn sehr junge Leute, die dichterischen Ehrgeiz haben, zuerst einen Titel für ihr Werk finden, während das Werk selbst nie zur Ausführung kommt: der Titel enthält eben zunächst einmal alles, was der werdende Dichter sagen wollte.

Natürlich ist von vornherein zu unterscheiden, welcher Art das Buch ist, das einen Titel braucht. Die Bedingungen sind bei schöner und wissenschaftlicher Literatur erheblich verschieden. Das wissenschaftliche Buch braucht seine Leser nicht anzurufen, denn es wendet sich an einen bestimmten Fachkreis, der von vornherein allen Veröffentlichungen auf seinem Arbeitsgebiet Aufmerksamkeit schenkt. Es muß im Titel angeben, was im Buch zu finden ist, damit jeder wissenschaftlich Tätige weiß, ob es gerade für ihn in Betracht kommt. Dabei schadet es durchaus nichts, wenn der Titel einmal etwas langatmig ist, wenn er nur dann auch wirklich den Inhalt deutlich bezeichnet. So etwa »Die Kunst der deutschen Kaiserzeit bis zum Ende der stauffischen Klassik«, »Friedrich Lienhard und sein Anteil am Kampf um die deutsche Erneuerung«, »Das Erbe des Liberalismus im Kampf um Kirche und Schule«, »Die Sehnsucht nach dem Dritten Reich in deutscher Sage und Dichtung«. Aber natürlich sind auch hier einfachere Titel nicht vom Ubel und durchaus möglich. So genügt bei Biographien meist schon der Name »Goethe«, »Schiller«. Titel wie »Altgermanische Kultur«, »Gegenwartsdichtung in Österreich«, »Musik des Barock«, »Das internationale Zeitungswesen« sind zwar kurz und prägnant, geben aber doch eindeutig Auskunft über den Inhalt des Buches.

Das politische Buch wird seinen werbenden oder kämpferischen Charakter bereits im Titel vermitteln. Was ist deutlicher und eindringlicher als der einfache Titel »Mein Kampf«? Und welche zum Lesen fast zwingende Kraft liegt doch in dem sachlichen »Der Mythos des 20. Jahrhunderts«! — »Kampf um Berlin«, »Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei«, »Neuadel aus Blut und Boden« sind Titel politischer Bücher, die zwar programmatisch sind, den eigentlichen Inhalt aber — genau gesehen — nur andeuten und gerade dadurch das Interesse des Lesers erregen.

Aber ist es im wissenschaftlichen oder politischen Buch meist schon der Name des Verfassers, der einen festen Begriff gibt und dem der Titel fast nur als Ergänzung zur Seite tritt, so bedarf die schöne Literatur des Titels als einer notwendigen Aussage. Gewiß sind auch hier Namen der Verfasser bekannt, nicht aber immer, welches Thema sie sich in einem bestimmten Buch gewählt haben. Hierüber soll der Titel Auskunft geben.

Am deutlichsten ist das wohl auf dem Gebiete des reinen Unterhaltung- und Kriminalromans. Hier ist die Wahl eines guten Titels ausschlaggebend für den Verkaufserfolg. Man denke an die Titel, mit denen sich die Romane von Edgar Wallace durchgesetzt haben: »Der Frosch mit der Maske«, »Der Herer«, »Der grüne Bogenschütze«, »Das Geheimnis der gelben Narzissen« usw. Hier sollte der Titel bewußt verschleiern, sollte Geheimnisvolles nur ahnen lassen, das auch im Buch selbst erst auf den letzten Seiten seine Aufklärung fand. Und Titel von Unterhaltungsromanen, die in großen illustrierten Zeitungen erschienen, sind ob ihrer Eigenart zu geflügelten Redensarten geworden — die beste Werbung, die man sich für ein Buch denken kann: »Und so verbrinnst Du Deine kurzen Tage«, »Die Sache mit Schorfflegel«, »Einer zuviel an Bord«, »Ein Mann will nach Deutschland«. Solche Titel haben mit denen des Films starke Verwandtschaft — sie sind bezeichnenderweise auch bei Verfilmungen fast stets als unkräftig beibehalten worden. Natürlich muß von Seiten des Verlegers darauf geachtet werden, daß der Titel auch wirklich dem Inhalt des Buches entspricht, daß nicht ein vielversprechender Titel das Hilfsmittel ist, ein langweiliges und nichts sagendes Buch an den Mann zu bringen. Denn nichts ist gefährlicher, als das Mißfallen des Lesers zu erregen — er wird sich den Namen des Verlegers merken, der auf seine Kosten Reklame macht, und in Zukunft keines seiner Bücher mehr kaufen.

Ohne Zweifel ist es die verantwortungsvollste Aufgabe, einem Buch, das mit literarischen Ansprüchen erscheint, das als Dichtung gewertet sein will, den richtigen Titel zu geben. Er kann viel helfen und viel verderben. Der einfachste Titel ist der, der einen Namen benützt. Aber er sagt im Grunde nichts, denn unter einem Namen, vor allem einem Vornamen, hat jeder Leser eine andere Vorstellung, und nur ein bekannter Autor sollte diese Art des Titels wählen. Wir

nennen als Beispiele etwa »Inge Holm«, »Nathanael Waechler«, »Peter Brunnkant«, »Scharffenberg«, »Krüsemann«. Oft helfen hier Untertitel wie »Roman eines Schauspielers« oder »Roman aus der Zeit nach dem Kriege« den Namen verdeutlichen. Besser sind Titel, die mit dem Namen noch einen Zusatz verbinden, aus dem dann eine Beziehung deutlich wird, so »Dor und der September«, »Cira und der Gefangene«, »Ehler Wittkopp und sein Geheimnis«, »Folkert der Schöffe«. Diese Titel erfüllen bereits zwei Aufgaben: sie erregen das Interesse des Lesers und geben doch zugleich eine annähernde Vorstellung von dem, was im Buch zu erwarten ist. Geographische Begriffe verleihen einem Titel ein gutes Rückgrat, da die Ortsbezeichnung ein wesentliches Merkmal bedeutet. Man denke an »Lüderichsbucht«, »Quartier an der Mosel«, »Die letzten Vier von St. Pauli«, »Das Kollegium von Kledersfeld«, »Die Witwe von Husum«.

Von ähnlicher Unbestimmtheit wie reine Namenstitel sind solche, die mit abstrakten Begriffen den Bereich des Buches zu umreißen suchen. So etwa »Firtum und Wandlung«, »Glück und Erfüllung«, »Treue und Freundschaft«. Hier wird zweifellos mit ganz bestimmten Gefühlswerten gerechnet, die beim Lesen des Titels wach werden und zum Lesen veranlassen sollen. Andererseits liegt in der Verschwommenheit des Titels wieder die Gefahr, daß sich keine deutliche Beziehung zu einem Buche ergibt, von dessen Wesen man keinen Begriff erhält. Besser sind hier wieder die Titel, die das abstrakte Wort mit irgendwelchen näheren Ergänzungen, etwa Namen, versehen. Das ergibt dann »Die Freundschaft von Kodelburg«, »Abschied vom Gestern«, »Das Glück des Hauses Saffetti«.

Nicht nur in der ausgesprochenen Unterhaltungsliteratur, sondern auch in ernster gemeinten Werken läßt sich ein Einfluß des Films deutlich erkennen. Er zeigt sich einmal in der auffälligen Neigung, Titel um das Wort »Liebe« zu verwenden. Noch stärker macht es sich aber in der Formulierung der Titel überhaupt bemerkbar, die gern auffällig, anreizend und in irgendeiner Weise originell sein wollen. Ein früher Ausdruck dieser Tendenz ist in dem zur Redensart gewordenen »Kleiner Mann — was nun?« zu sehen. Ähnlicher Art sind »Felix contra U.S.A.«, »Ein Menschenherz — was weiter?«, »Morath verwirklicht einen Traum«, »Pömen hungen in Neapel«. Es liegt die Gefahr nahe, daß zahlreiche solche Titel allmählich abstumpfend auf die Aufmerksamkeit des Leserpublikums wirken, wie es im Film ja bereits geschehen ist. Das Schrifttum, das aus der Gestaltung des Wortes lebt, sollte sich davor hüten, Mißbrauch mit ihm zu treiben, und man muß, ohne damit eine eigenwillige Titelprägung von vornherein zu verurteilen, die gewollte Originalitätshascherei im Titel als dem Wesen des Buches fremd ablehnen.

Wie soll, nachdem wir einige besonders bezeichnende Fälle beispielhaft herausgegriffen haben, der gute Buchtitel also aussehen? Er hat den Bereich des Buches zu umgrenzen, soll ebenso Veranschaulichung des Inhalts wie Verheißung sein, muß ein eigenes Gesicht haben, darf aber in seiner Prägung nicht dem Stil des Werkes widersprechen. Diese Forderungen sind nicht immer in Einklang zu bringen. Aber wenn wir an Titel wie »Das Wunschkind«, »Voll ohne Raum«, »Umstrittene Erde«, »Ein Deutscher ohne Deutschland«, »Der Heißhühnerhof«, »Das Kinderschiff«, »Voll auf dem Wege«, »Herz im Osten« und eine Anzahl andere denken, so scheinen uns hier die wesentlichsten Forderungen an einen guten Titel erfüllt. Allgemeine Gesetze lassen sich freilich nicht aufstellen, letzten Endes ist es immer entscheidend, daß Titel und Buchinhalt so in Einklang stehen, daß sie nicht voneinander zu trennen sind.

Denn in einer Zeit, wo es mehr als je darauf ankommt, das Schrifttum der Gesamtheit des Volkes nahezubringen, darf die Titelaufstellung auf keinen Fall vernachlässigt werden oder gar unberücksichtigt bleiben. Schon mancher eifrige Leser hat es erlebt, daß er ein Buch mit Bedenken und einer inneren Abneigung in die Hand nahm, weil ihm der Titel wenig zu versprechen schien. Nicht selten kam es dann vor, daß er das Buch doch befreundet und bereichert aus der Hand leate. Wieviel mehr aber hat die Frage des Titels dort einen Einfluß, wo nur wenige Bücher im Jahr gelesen werden, wo man erst allmählich mit der Dichtung vertraut zu werden beahnt. Diesen Menschen muß bereits der Titel ein Führer sein. Und das schließt zugleich die Verpflichtung für das Buch in sich, niemals mehr scheinen zu wollen, als es wirklich ist. Denn wenn wir anfangs von dem Titel des Buches als seiner Visitenkarte sprachen, so löst sich der Veraleich auch hier durchführen: ebensowenig wie unser Urteil über einen Menschen endgültig von seiner Visitenkarte bestimmt wird, ebensowenig hilft die glänzende Fassade eines prächtigen Titels über die innere Hohlheit eines Buches hinweg. So ist die oberste und immer gültige Forderung an den Buchtitel allein die nach Wahrheit!

Ger d G e r t.

Roman als Dichtung

E. G. Kolbenheyer spricht in Berlin

In der Reihe der vom NSD-Studentenbund und dem Studentenring der NS-Kulturgemeinde veranstalteten Vorträge (Gunnar Gunnarsson: »Der nordische Gedanke«, Hermann Stehr: »Das Land Schlesien und seine Menschen«) sprach der Dichter E. G. Kolbenheyer über »Roman als Dichtung«. Der Vortrag stellt eine Zusammenfassung der neuesten Arbeitsergebnisse des Dichters dar und wurde in Berlin in der überfüllten Aula der Universität zum erstenmal gehalten. Kolbenheyer hat diese Arbeitsergebnisse in einen sehr weiten Rahmen gestellt. Nach einem Rückblick über die Bedeutung des deutschen Romanes in vergangenen Jahrhunderten kam er zu wichtigen Einzelergebnissen, auf die hier hingewiesen sein soll: Diese Ergebnisse lassen sich zusammenfassen unter dem Gedanken »Wie der deutsche Roman zur Dichtung wurde«, er zeigte Goethes »Wahlverwandtschaften« als einen Herold der Romandichtung, die bis in seine Zeit lediglich als Liebschaftsdarstellung gegolten hatte und der man im Gegensatz zu Epos und Drama einen dichterischen Wert nicht zuerkennen wollte. Bemerkenswert ist, daß gerade Goethe es war, der die besonderen Gesetze der Romandichtung ahnte und fühlte, ohne aber selbst zu entscheidenden Formulierungen zu kommen. Denn auch nach seinem Tode stand es um das Ansehen des Romanes noch schlecht und man sah in ihm höchstens einen Stellvertreter des Epos. Auch um 1870 war in der Betrachtungsweise kein weiterer Schritt getan worden, und noch 1883 glaubte man, daß der Roman höchstens eine zerstückelte Welt zu geben imstande sei. Doch erfolgt noch vor der Jahrhundertwende der entscheidende Einbruch in die seither gültige Anschauung: Gottfried Keller und Wilhelm Raabe waren mit ihren Werken hervorgetreten, mit denen sie sich als Meisterorganisten des gewaltigen Spielwerks der Romandichtung auswiesen. Die Literaturgeschichtsschreibung jener Zeit sieht zwar in Raabe nur einen altväterischen Dumoristen, und eine erzwungene Pressepropaganda mußte für Gottfried Keller die Anerkennung erbringen. So war gegenständlich Neuland gewonnen, ein Formproblem war geblieben, das erst der Naturalismus löste. Erstaunlich ist, daß diese krasse Kunst über das rein Stoffliche hinaus kam in eine neue Ausdrucksform. Diese neue Ausdrucksform ist es dann, die allmählich die fragwürdigen Stoffe verschwinden läßt (Gegensatz: Berthold Auerbach —

Ludwig Thoma). Im Anschluß daran versucht Kolbenheyer die Formulierungen des neuerstandenen Formgesetzes, das, wie er sagte, sich jenseits aller Inhalte kennzeichnen lasse. Das Wesen dieses Formgesetzes verlangt für jeden Stoff eine eigene Form, wenn die Darstellung den höchsten Grad innerer Wahrscheinlichkeit erreichen soll, die nicht nur berichtet und unterhält, sondern die Erlebniselemente im Leser entstehen läßt, die den inneren Kern des Geschaffenen ausmachen. So einfach dieses Gesetz sei, so umstürzend sei es doch für das künstlerische Leben, denn es verlange eine unerhörte künstlerische Kraft, für die verschiedenen Stoffe jeweils die verschiedenen Formen zu schaffen. In dieser Tatsache glaubt Kolbenheyer auch die Begrenzung wirklich großer Meister auf ein bestimmtes Thema begründet zu sehen, es blieb ihnen nur eine enge Stoffwahl, weil es ihnen kaum möglich ist, von einer ihnen eigenen Form sich zu lösen.

Von hier aus deutete Kolbenheyer den Anspruch des Volkes an die Dichtung und an die Schaffenden selbst, die er sieht als die Stellvertreter aller, die die Aufgabe haben, das Leben und Geschehen in diesem Volk zu gestalten. Ihre Arbeit steht immer unter dem Anspruch der Zeit.

Eine Erhärtung des dargestellten Formgesetzes erbrachte der Dichter am Beispiel des historischen Romans und an seinen eigenen Werken. So sei es ihm nicht möglich gewesen, die endgültige Form für seinen »Paracelsus« zu finden, der die Zeit des 16. Jahrhunderts zum Gegenstand hat, ehe er nicht seinen »Joachim Paufewang« geschrieben hatte, der in das 17. Jahrhundert führt. Beachtenswert ist sein Urteil über historische Romane der Gegenwart, die »kostümierte Reportage« darstellen, Zusammenhänge zwischen Gegenwart und Vergangenheit suchen, ohne die inneren Lebensgesetze zu finden, und so die Aufgabe des historischen Romans, die großen Stationen deutscher Volkwerdung zu gestalten, nie erfüllen können.

Der Vortrag E. G. Kolbenheyers war umrahmt von Musikvorträgen der Studenten der Staatlichen Hochschule für Musik. Den Abschluß bildeten Abschnitte aus dem großen »Paracelsus«-Werk, die der Dichter selbst las. Eg.

Terminkalender der wichtigsten Tagungen, Ausstellungen, Messen usw.

Wenn keine näheren Adressen angegeben sind, ist das Verkehrsamt der betr. Stadt gern bereit, Auskunft zu geben.

Für Berlin: Ausstellungsamt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9.

Für Leipzig: Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Verkehrsamt, Leipzig C 1, Neues Rathaus.

Für wissenschaftliche Tagungen: Wissenschaftliche Kongress-Zentrale, Berlin NW 6, Luisenstraße 58.

Fürs Ausland: Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft, Berlin W 35, Tirpitz-Ufer 56.

Inland 1936.

Berlin. Grüne Woche. — Deutsche Jagd-Ausstellung. 25. Januar — 2. Februar.

Saarbrücken. Reichsbrieftaubenschau. 26.—29. Januar.

Aachen. Ausstellung »Die Schrift der Deutschen« im Suermondt-Museum. Februar.

Hamburg. Kolonial-Ausstellung. 1. Februar—15. April.

Chemnitz. Sächsischer Landesbauernntag. 10.—15. Februar. (Kreisbauernschaft, Chemnitz, Bahnhofstr. 7.)

Berlin. Int. Automobil- und Motorrad-Ausstellung. 15. Februar — 1. März.

Leipzig. Frühjahrsmesse. 1.—9. März.

Saarbrücken. Tagung des Reichsverbandes deutscher Rosenzüchter. 1. März.

Hamburg. Hotel- und Gastwirtsmesse. 12.—17. März.

Berlin. Große Wasserporti-Ausstellung. 14.—22. März.

Böln. Frühjahrsmesse. 15.—22. März.

Leipzig. Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront. Mitte März.

Frankfurt a. M. Frühjahrsmesse. 21.—24. März.

Wiesbaden. Tagung der Deutschen Gesellschaft f. innere Medizin. 23.—26. März.

— Tagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für eine neue deutsche Heilkunde. 26.—28. März.

— Tagung der Deutschen Röntgen-Gesellschaft. 26.—28. März.
Düsseldorf. Ausstellung »Reisen und Erholung«. 28. März—12. April.

Kassel. Tag der deutschen Justiz. 2.—4. April.

Karlsruhe. Tagung des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts. 5.—9. April.

Dresden. Reichsausstellung des deutschen Gartenbaues. 24. April — Oktober.

Frankfurt a. M. Tagung der deutschen Gesellschaft f. angewandte Entomologie. Mai.

Bad Kreuznach. Tagung der Vereinigung südwestdeutscher Hals-, Nasen- und Ohrenärzte. 2.—5. Mai.

Preslau. Südost-Ausstellung — Landmaschinenmarkt. 7.—10. Mai.

Essen. Ausstellung »Das Leben«. 9. Mai—1. Juni.

Mannheim. Int. Bäckereifach-Ausstellung. 9.—20. Mai.

Hamburg. Tagung des Deutschen Sängerbundes. 14.—17. Mai.

Düsseldorf. Ausstellung für Foto, Film, Druck u. Reproduktion. 16. Mai—7. Juli.

Leipzig. Deutscher Juristentag. 16.—19. Mai.

Bad Kreuznach. Tagung d. Radiumstrahlenforscher. 17.—24. Mai.

Frankfurt a. M. Reichsnährstandschau. 17.—24. Mai.

Stuttgart. Reichstagung der Konditoren mit Reichsfachausstellung. 18.—21. Mai.

Banzen. Sächsische Schulgeographentagung. 20.—23. Mai.

Duisburg. Deutscher Bauvereinetag mit Leistungsschau. 21. Mai — 3. Juni, (Hermann Grothe, Duisburg, Düsseldorf Str. 273.)

Düsseldorf. Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft. 21.—26. Mai. (Berlin W 50, Prager Str. 14.)

Bad Salungen. Thüringisches Volksmusikfest. 23.—24. Mai.
 Langenberg. Niederbergisches Musikfest. 23.—28. Mai.
 Dresden. Tagung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte mit Ausstellung. 24.—30. Mai.
 Wesel. Tagung des Hanseatischen Geschichtsvereins. 25.—28. Mai.
 — Tagung des Niederdeutschen Sprachvereins. 25.—28. Mai.
 Stuttgart. Int. Chem. Koloristen-Tagung. 27.—31. Mai.
 — Frühjahrsmesse. 27.—29. Mai.
 Wiesbaden. Reit- und Fahrturnier. 28. Mai—1. Juni.
 Bremen. Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland. 29. Mai—1. Juni.
 Cuxhaven. Nordseewoche. 29. Mai—2. Juni.
 Dortmund. Tagung des Niederrheinischen Geologischen Vereins. 31. Mai—1. Juni.
 Heidelberg. Franz Schubert-Fest. 31. Mai—2. Juni.
 — Ausstellung »Heidelberg im deutschen Geistesleben«. Juni—Sept.
 — Int. Hochschullehrer-Tagung. Juni.
 Karlsruhe. Tagung des Bundes Deutscher Buchbinder-Innungen. Juni.
 Weimar. Schillerbund-Festspiele. Juni—Juli.
 Würzburg. Mozartfest. Juni.
 Zwickau. Robert-Schumann-Fest. Juni.
 Mannheim. Tagung der Freunde germanischer Vorgeschichte. 2.—5. Juni.
 Berlin und München. Int. Gemeinde-Kongreß mit Ausstellung »Die deutsche Gemeinde«. 6.—21. Juni.
 Breslau. Deutsches Händel-Fest. 6.—10. Juni. (Deutsche Händel-Gesellschaft, Leipzig C 1, Nürnberger Str. 36.)
 Frankfurt a. M. Reichshandwerkertag mit Ausstellg. 6.—7. Juni.
 Bad Kreuznach. Tagung der Südwestdeutschen Kinderärzte. 7. Juni.
 Breslau. Tagung des Reichskolonialbundes mit Ausstellung. 7.—14. Juni.
 Wiesbaden. Reichskirchengesangstag. 7. Juni.
 Stuttgart. Int. Apotheker-Tagung mit Ausstellg. 18.—21. Juni.
 Braunschweig. Niedersächsisches Musikfest. 19.—21. Juni.
 Lübeck. Tagung der Nordischen Gesellschaft. 19.—21. Juni.
 Duisburg. Niederrheinische Kultur- u. Heimatwoche. 20.—27. Juni.
 Elbing. Sängertreffen des Gaues Ostpreußen. 20.—22. Juni.
 Mainz. Gutenberg-Fest. 20.—21. Juni.
 Plauen i. V. Sängerefest des Gaues Sachsen. 25.—28. Juni. (Direktor Weiß, Plauen, Engelstr. 18.)
 Berlin. Olympische Kunst-Ausstellung. 15. Juli—16. August.
 — Ausstellung »Deutschland« mit Sonderschau »Berlin«. 18. Juli bis 16. August.

Leipzig. Reichsgeflügelchau. 24. Juli—2. August.
 Königsberg i. Pr. Deutsche Ostmesse. 23.—26. August.
 Berlin. Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung. 28. August bis 6. September.
 Essen. Ausstellung »Deutsche Werbung«. 29. August—13. September.

Ausland 1936.

Paris. Tagung des Weltrundfunkvereins. Februar.
 Kairo. Landwirtschafts- und Industrie-Ausstellung. 15. Februar bis 31. März.
 Brüssel. Große Landwirtschaftswoche. 16.—23. Februar.
 Stockholm. Internationales Musikfest. 22.—27. Februar.
 Gelsingfors. Automobil-Ausstellung. 25. Februar—1. März.
 Lyon. Licht-Ausstellung. März—Juni.
 Paris. Landwirtschaftswoche. 4.—12. März.
 Lyon. Int. Mustermesse. 5.—15. März.
 Prag. Exportmesse. 6.—15. März.
 Wien. Frühjahrsmesse. 8.—15. März.
 Utrecht. Int. Frühjahrsmesse. 10.—19. März.
 Genf. Int. Automobilsalon. 20.—29. März.
 London. Ausstellung »Ideales Heim«. 24. März—18. April.
 Brüssel. Int. Messe. 1.—15. April.
 Rom. Weltausstellung der katholischen Presse. April—Oktober.
 Prag. Musikpädagogischer Kongreß. 4.—9. April.
 Mailand. Internationale Mustermesse. 12.—27. April.
 Basel. Schweizer Mustermesse. 18.—28. April.
 Paris. Int. Wassersportsalon. 26. April—10. Mai.
 Posen. Int. Messe. 26. April—3. Mai.
 Mailand. Ausstellung für moderne dekorative und industrielle Kunst und moderne Architektur. Mai—Oktober.
 Wien. Tagung der Internationalen Zeitungsverleger-Vereinigung. Mai.
 Budapest. Internationale Messe. 8.—18. Mai.
 New York. Int. Postwertzeichen-Ausstellung. 9.—17. Mai.
 Stockholm. Int. Flugzeug-Ausstellung. 15. Mai—1. Juni.
 Paris. Int. Messe. 16. Mai—2. Juni.
 Prag. Landwirtschafts-Ausstellung. 16.—24. Mai.
 Wien. Kongreß christlicher Ärzte. 28.—31. Mai.
 Basel. Int. graphische Fachausstellung. Juni.
 Wien. Regisseur-Weltkongreß. 2.—12. Juni.
 London. Int. Kongreß und Ausstellung für Schweißen und verwandte Industrien. 8.—13. Juni.
 Den Haag. Tagung des Int. Kälte-Instituts. 16.—20. Juni.
 Zürich. Int. Brudner-Fest. 20.—28. Juni.
 London. Chemie-Ingenieur-Kongreß. 22.—27. Juni. (Deutsches Nationales Komitee der Weltkraftkonferenz, Berlin NW 7, Ingenieur-Haus.)
 Boston. Gartenbau-Ausstellung. 20.—26. September.

Hundert Jahre Pickwickier

Vor hundert Jahren schrieb Charles Dickens die »Pickwick Papers« oder wie der vollständige und ziemlich lange Titel lautet: »The posthumous papers of the Pickwick Club, containing a faithful record of the perambulations, perils, travels, adventures, and sporting transactions of the corresponding members«. Unzählige Leser, nicht nur in England und seinen Kolonien und in Amerika, sondern auch — im Original und in Übersetzungen — in vielen anderen Ländern haben sich daran erfreut und erfreuen sich auch noch heute daran. Mit diesem Werk begründete Dickens seinen Weltruhm, denn es ist wohl von allen seinen Werken das beste, ausgestattet mit einem Humor, der sich unerschöpflich durch das ganze Buch zieht.

Forschen wir nach der Entstehungsgeschichte, so finden wir, daß der Zeichner Robert Seymour und die Verleger Chapman und Hall den Anstoß gaben (vgl. Waugh: A hundred years of publishing. Being the story of Chapman & Hall. London 1930). Robert Seymour hatte für den Verlag eine Anzahl Sportbilder gezeichnet. Wie seinerzeit üblich, sollten die Bilder in einer Monatschrift erscheinen, und man suchte nach einem Schriftsteller, der dazu den entsprechenden Text liefern sollte. Man dachte an einen Nimrod-Club, dessen Mitglieder der Jagd, dem Angelfisch usw. frönten, und die durch ihre Ungeheuerlichkeit in allerlei Verwicklung geraten. Dickens war zu jener Zeit Berichterstatter, hatte seine erste literarische Arbeit »A Dinner at Poplar Walk« in dem »Monthly Magazine« 1834 veröffentlicht und für die »Morning Chronicle« unter dem Pseudonym »Boz« eine Reihe von Skizzen, die später auch in Buchform erschienen sind, geschrieben. Als Anfang des Jahres 1836 der Verleger Hall persönlich bei Dickens vor sprach, erinnerte sich Dickens sofort, daß er bei Hall

seinerzeit das »Monthly Magazine«, das sein Erstlingswerk enthielt, gekauft hatte, und die Einleitung der Verhandlungen gestaltete sich günstig. Doch meinte Dickens, daß die vorgetragene Idee keineswegs neu sei. Er würde es vorziehen, freiere Hand in der Gestaltung der Erzählung zu haben, und der Künstler sollte die Bilder nach der Erzählung entwerfen. Mit diesem Vorschlag war Hall einverstanden und bot als Honorar für jedes Heft von 16 Seiten 14 Guineen, jedes Heft sollte vier Federzeichnungen enthalten. Binnen zwei Tagen sollte sich Dickens entscheiden. Noch am selben Tag schrieb Dickens an seine Braut, Miss Cath. Hogarth, und unterrichtete sie über die Angelegenheit und daß er bereit sei, die Sache zu übernehmen. Zwei Tage später nahm er den Auftrag an und der unsterbliche Mr. Pickwick entstand. Der damals erst dreiundzwanzig Jahre alte Dickens arbeitete sehr eifrig und war oft mit dem weit älteren Künstler nicht zufrieden. Nach dessen Tod lieferte R. W. Buß zwei mächtige Bilder, sodaß man ihm den Auftrag wieder entzog. Man übertrug die Arbeit einem zwar sehr jungen Mann, aber hervorragenden Zeichner, Pablo Knight Browne, der unter dem Künstlernamen »Phiz« große Berühmtheit erlangt hat.

Im Februar 1836 wurde ein Vertrag mit Dickens geschlossen und er erhielt für das erste und zweite Heft 20 Pfund. Im Athenaeum vom 26. März 1836 wurden die Monatshefte angekündigt und pünktlich am 31. März erschien die erste Nummer.

Dickens hatte das Honorar für die beiden ersten Hefte im voraus erhalten und verwandte den Betrag zu seiner Hochzeitsreise. Der Verlag aber verkaufte von der ersten Nummer nur eine kleine Anzahl der Auflage von 400 Exemplaren. Erst mit der 5. Nummer, man

sagt mit dem Auftreten der so komischen Figur des Sam. Weller, stieg der Absatz, und bis Ende des Sommers waren 4000 Stück verkauft. Nach der zwölften Nummer erhielt Dickens vom Verlag 500 Pfund, und nach Schluß 3000 Pfund, neben dem vereinbarten Honorar für jede Nummer.

Die Vollständigkeit der Pickwickier zeigte sich in der Anwendung des Namens »Pickwick« auf die verschiedensten Gegenstände. Es kamen Pickwick-Zigarren, Pickwick-Überzieher, Pickwick-Blüte, Pickwick-Stöcke usw. auf den Markt.

Ein Auszug »Beauties of the Pickwick Papers« wurde in Zehntausenden von Exemplaren verkauft. Die Erstdrucke der einzelnen Hefte sind heute sehr selten und es gibt eine umfangreiche Literatur über die Einzelheiten und Besonderheiten der Frühdrucke. Vor einigen Jahren — noch vor der Pfundabwertung — war der Preis für ein vollständiges Exemplar der Erstausgabe, zwanzig Teile mit 43 Illustrationen, in einem Katalog der Firma Maggs Bros mit 250 Pfund, also 5000 Goldmark angegeben, während man im Jahre 1908 bei Quaritch ein Exemplar noch für 150 Pfund haben konnte.

Das Werk ist oft übersetzt worden und hat in manchen Sprachen mehrere Übersetzer gefunden. Als erste Übersetzung dürfte die deutsche

von H. Roberts anzusehen sein. Sie erschien bei J. J. Weber in fünf Bänden 1837 und enthält zehn lithographische Federzeichnungen nach N. Seymour und Phiz. Der gleiche Verlag brachte sie als Teil 1—6 der sämtlichen Werke mit sechs Federzeichnungen nach Phiz 1839 heraus. Ferner wurde das Werk von Otto von Czarnowsky übersetzt und als Bd. 57 bis 65 der Bibliothek der neuesten und besten Romane der englischen Literatur 1839 bei Fr. Vieweg & Sohn, Braunschweig, ausgegeben. Diese Ausgabe enthält auch sechs Federzeichnungen nach Phiz. Es folgten bald französische, holländische, italienische und andere Übersetzungen. In Volksausgaben, »Worlds Classics«, »Everyman's Library«, Reclams Universalbibliothek usw. ist das Werk zu finden. Die älteren Ausgaben sind sehr gesucht, man braucht nur die Suchlisten der verschiedenen Länder durchzusehen, überall findet man Gesuche nach »Pickwick«. In älteren Bibliographien wird »Dickens« noch unter dem Pseudonym »Boz« aufgeführt. Weder Graesse »Trésor de livres rares et précieux« (1858—61) noch Brunet »Manuel du libraire et de l'amateur de livres 5e éd.« (1861) erwähnen Dickens; seine Werke, obwohl viel gelesen, hatten damals noch keinen Liebhaberwert. Robert Jahn.

Keine Beschäftigung mehr ohne Arbeitsbuch

Nach einer soeben erlassenen Verordnung des Reichsarbeitsministers dürfen in einer Reihe von Betriebsgruppen, darunter die für den Buchhandel und seine Zweige in Betracht kommenden: Großhandel, Einzelhandel, Verlagsgewerbe, Arbeiter und Angestellte, für die ein Arbeitsbuch anzustellen ist, vom 1. März 1936 an nur beschäftigt werden, wenn sie im Besitz eines ordnungsmäßig ausgestellten Arbeitsbuches sind. Wer entgegen den gesetzlichen Vorschriften einen Arbeiter oder Angestellten beschäftigt oder sich als Arbeiter oder Angestellter beschäftigen läßt, macht sich strafbar.

Vertrauensratswahlen

Im Sitzungssaal des Zentralbüros der DAB fand am 21. Januar die erste Tagung der Reichswahlleitung für die Vertrauensratswahl 1936 statt. Der Termin für die Vertrauensratswahlen ist auf den 3. und 4. April 1936 festgesetzt. Die Listen sind spätestens am 20. März auszulegen.

Dichter-Vorlesungen

Die Amtsleitung der NS-Kulturgemeinde teilt mit: Richard Curinger liest am 24. Januar in Ulm aus seinen Werken, Karl Götz am 22. Januar in Wuppertal, Martin Luserke am 31. Januar in Hamburg. Heinrich Lersch liest am 27. Januar in Calau, am 28. Januar in Jüterbog, am 29. Januar in Dahme.

Heinrich Lersch liest in Berlin

Auf Einladung der Dichte-Gesellschaft Berlin wird Heinrich Lersch am Sonntag, dem 26. Januar, 20.15 Uhr im Meisteraal, Köthener Straße 38, aus eigenen Werken lesen. Zur Einführung spricht Curt Reinhard Dieck, der Leiter der Reichsschrifttumstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Die Dichte-Gesellschaft hat zu diesem Abend einen besonderen Vortragsprospekt für die Berliner Buchhandlungen herausgegeben, der kostenlos zur Verfügung steht. Näheres durch die Geschäftsstelle der Dichte-Gesellschaft, Berlin-Wilmersdorf, Jenaer Straße 9.

Düsseldorfer Ausstellung »Film und Photo«

In Düsseldorf veranstaltet das Institut für deutsche Wirtschaftspromaganda vom 16. Mai bis 7. Juni dieses Jahres eine große Ausstellung »Film und Photo«. Sie soll der deutschen Öffentlichkeit und auch dem benachbarten Ausland einen Überblick über den heutigen Stand des deutschen Filmschaffens, der Photo-, Druck- und Reproduktionsindustrie vermitteln. Mit der Ausstellung wird zugleich ein umfangreiches Rahmenprogramm abgewickelt. Unter anderem wird die Landesbildstelle Niederrhein zusammen mit der Regierung und der Reichsstelle für Unterrichtswesen zahlreiche Veranstaltungen durchführen. Ferner werden Tagungen des Berufsstandes des Films und der übrigen Berufsverbände sowie der Amateure stattfinden. Die Deutsche Kinotechnische Gesellschaft wird ebenfalls hier ihre Tagung abhalten. Auch die große Tagung der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft fällt in die Zeit der Ausstellung.

Sprechsaal

Ansichtsverfendung von Romanen

(E. Vorschlag im Börsenblatt vom 21. Dezember 1935.)

Es wäre ein großer Schritt vorwärts getan, wenn der Vorschlag des teilweisen Versiegeln des Roman-Textes zur Ausführung gebracht werden könnte. Wenn eine solche Siegelmarke einen »halbamtlichen« Charakter trägt, also mit dem Signum der Fachvertretung herausgegeben wird, hat der Sortimenter eine gewisse Rückendeckung gerade auch den sogenannten »Stammkunden« gegenüber, die sich verletzt fühlen, wenn ihnen die Rücknahme von im zerlesenen Zustand zurückkommenden »Ansichts«-Exemplaren von Romanen verweigert wird. Wenn der Börsenverein diese Siegelmarken herstellen läßt, findet sich ganz sicher eine sehr große Anzahl von Sortimentern als Abnehmer. Auf jeden Fall muß etwas geschehen — der Sortimenter kann nicht mehr weiter die von »guten« Kunden »ansichtshalber« zerlesenen zurückkommenden Bücher ohne weiteres hinnehmen. Ich schlage daher folgendes vor:

1. Anfertigung einer Siegelmarke »Amtlichen« Charakters (zum Versiegeln eines Teils des Textes mittels gummierten Papierses),
2. Druck eines Aufklebezettels (auf die Ansichtsfaktur): Zur Ansicht auf . . . Tage. Sollte die Rückgabe in dieser Zeit nicht erfolgen, so gilt das Werk als fest übernommen. (Oder ähnlicher Text.)

Ich bitte die Kollegen, die mir zustimmen, um Nachricht.

Billigen i. Schwarzw.

F. R. Wiebelt.

Anfragen und Adressengesuche

Wo ist enthalten: Bloem, Urlaub auf Ehrenwort? Wurde kürzlich im Rundfunk vorgelesen. (Paul Deter, Quedlinburg i. D.)

Wo ist enthalten: Fr. Th. Bisher, Leben und Tod des Jos. Brehm, gewesten Helfers zu Reutlingen? (Coburg'sche Buchh., Rendsburg.)

Wer kennt einen Roman folgenden Inhalts: Eine junge Mutter läßt ihr Kind fallen, das stirbt. Später läßt dieselbe Frau im Garten einen aufgehobenen kranken Vogel fallen. Erkenntnis des Mannes, daß es sich um vorübergehende Lähmung der Hände handelt? (Theodor Reher, Essen.)

Wer kennt das Bilderbuch: Zucker, Honig, Mandelkern essen kleine Kinder gern? (Franz Borgmeyer, Sortiment, Hildesheim.)

Wer kennt Hersteller des wasserfesten Papierses »Sorbittiv«? (Josef Baier, Villach, Österreich.)

Wer kennt die Anschrift des Buchvertreters E. Megenthin, vor kurzem Elbersfeld, Kampstraße 22 (Ankunft erbittet Josef Kösel'sche Buchhandlung, Koblenz); — der Frau von Moers, Honneroth b. Altenkirchen (jetzige Anschrift sucht Nicolaische Buchh., Berlin NW 7, Dorotheenstraße 62).

Hauptredakteur: Dr. Hellmuth Langenbueher. — Stellvertreter des Hauptredakteurs: Franz Wagner. — Verantwortl. Angelegenheiten: Walter Gersfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig O 1, Gerichtsweg 26, Postfach 74/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig O 1, Hofstaatsstraße 11a—13. — P.N. 9450/XII. Davon 666 b. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig!

Verlagsübernahme

J. U. Kerns Verlag (Max Müller), Breslau
 Naturschutz-Verlag (Dr. Hermann Helfer)
 Berlin-Lichterfelde

Die gesamte Auslieferung erfolgt nur noch in Berlin.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

„Das ist die schönste Eroberung,
 die es überhaupt geben kann: Ein
 Volk, das eines Sinnes, eines
 Herzens, eines Willens und einer
 Handlung ist.“ Adolf Hitler.

Den Weg zu dieser Gemeinschaft weist das Winterhilfswerk.

Aus dem Hochwart-Verlag Junker & Co., Berlin-
 Steglitz haben wir übernommen:*)

Diers, Gott hinter Gittern
 Holzel, Fremde Götter am Rhein
 Zerfaulen, Hörnerklang der Frühe

Dieselben in unseren bekannten Reihen:

Moderne Reihe . RM 1,90 ord.

Füllhorn-Bücherei RM 2,40 „

Paul Franke Verlag, Berlin SW 11
 Inh. Paul Franke & Rudolph Henzel G. m. b. H.

*) Wird bestätigt:

Hochwart-Verlag Junker & Co.

Verkaufs-Anträge Kauf-Gesuche,
 Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

Im Tausch

gebe modernes Sortiment im Ber-
 liner Westen, vorwiegend Belle-
 tristik, Jugendschriften usw., etwa
 8000 RM Reinverdienst jährlich,
 gegen ähnliches Sortiment in

Wien oder Salzburg.

Angebote unter # 132 d. d. Ge-
 schäftsstelle des Börsenvereins.

Wien

Angesehene größere Sorti-
 mentsbuchhandlung mit Anti-
 quariat an bestem Plage bei
 sofortigem Abschluß unter
 günstigen Bedingungen zu
 verkaufen. Leichte Über-
 tragungsmöglichkeit.

Gefl. Zuschriften unter „Zu-
 kunft in Wien“ # 117 d. d.
 Geschäftsstelle des B.-V.

Seltene Gelegenheit!

Leihbücherei an Arier abzugeben.
 600.— monatl. Umsatz!

Miete mit Wohnung 100.—

Näheres Hsm. Ammen, Hsestr. 13, Hamburg 13.

Kaufgesuche

In München oder Berlin
 gute Buchhdlg. evtl. m. Nebenzw.
 preiswert zu kaufen gesucht von
 ariischem Fachmann.
 Angebote unter # 141 durch die
 Geschäftsstelle des B.-V.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hin-
 gewiesen, daß es zweckmäßig ist, den
 Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen
 keine Originalzeugnisse beizufügen.
 Außerdem wird darauf hingewiesen,
 daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder
 usw. auf der Rückseite Name und An-
 schrift des Bewerber zu tragen haben.

Wir suchen für sofort einen Ge-
 hilfen (nicht unter 25 Jahren) auf
 einige Wochen zur Aushilfe. Es
 kommen nur Herren in Frage, die
 beste Zeugnisse besitzen, an selbst-
 ständ. Arbeiten gewöhnt sind und
 tadellose Umgangsformen haben.
 Gehalt nach Tarif. Ausführl. Be-
 werbungsschreiben mit Bild sind
 zu richten an die

Arnoldische Buchhandlung
 Dresden-A. 1, Altmarkt

Für meine Buch- u. Kunsthandlg.
 suche ich zum 15. Febr. od. 1. März
 eine

Gehilfin

mit guten Literaturkenntn., spez.
 Katholika, perf. Verkäuferin u. er-
 fahren in allen Sortimentsarb.,
 Kath. — Gehaltsanspr. m. Bild
 u. Zeugn. an
 Hermann Steinmetz, W.-Eberfeld

Gesucht zum 1. April, event.
 früher junger Mitarbeiter mit
 gedieg. Kenntnissen des schön-
 geistigen und wissenschaftlichen
 Sortiments. Bedingung: Gute
 Erscheinung, höhere Schulbil-
 dung, Gewandtheit im Bedienen
 eines anspruchsvollen Publi-
 kums, geschickt im Dekorieren,
 zuverlässiges Arbeiten. Nord-
 deutscher, der bereits im Groß-
 stadtsortiment tätig war, be-
 vorzugt.
 Nur handschriftl. Bewerbungss-
 chreiben m. Zeugnisabschriften,
 Lichtbild und Gehaltsanspr. an
 Conrad Behre, Hamburg 11

Stellengesuche

Anzeigen-Propagandist

Ende 20, ungekündigt, sucht neue Stellung als
 Werbeleiter oder I. Propagandist.

Es sind bei ihm alle Voraussetzungen einer wirklichen
 Fachkraft zu finden: Reiche, über 10jährige Erfah-
 rungen in der schriftl. Anzeigenwerbung (f. Zeit-
 schriften u. Jahrbücher), flüssiger, ansprechender Stil
 in Werbung und Korrespondenz, gründliche praktische
 Kenntnisse des Anzeigenwesens und in der Anwen-
 dung der Werberatsbestimmungen.

Angebote unter Nr. 140 d. die Geschäftsstelle des B.-V.

Berlin

Sekretärin (Hilfsredak-
 teurin, R.D.V.) sucht für
 sofort oder später in Redak-
 tion oder Verlag mögl. selbst-
 ständigen Posten. Langjäh-
 rige Berufserfahrung.
 Angeb. unter Nr. 139 d. d.
 Geschäftsstelle des B.-V.

Lehrmittelfachmann

32 Jahre alt, mit 12jähriger Er-
 fahrung im Innendienst und in
 der Werbung sucht zum 1. III.
 1936 oder später eine feinen
 Fähigkeiten entsprechende

Dauerstellung.

Norddeutschland bevorzugt.

Gefl. Angebote unter # 136 durch
 die Geschäftsstelle des B.-V.

Suche für meinen Sohn Volontär-
 stelle im Austausch mit Kollegen-
 sohn zwecks Erweiterung seiner
 Kenntnisse.

Eberhardt Köppel
 i. Fa. Gebr. Köppel,
 Ochersleben-Bode.

Für eine tüchtige Verkäuferin
 (Rheinländerin), die im kathol.
 Buchhandel gut bewandert und
 durchaus zuverlässig ist, suchen wir
 einen geeigneten Posten im kathol.
 Buch-, evtl. auch Devotionalien-
 handel. Teilhaberschaft mit Bar-
 einlage nicht ausgeschlossen. Ein-
 tritt nach Übereink. Angebote an die
 Herbersche Buchhandlung
 München 2 M, Löwengrube 14

Erstklass. Verkäufer!

39. Sort., Berl. d. Schöng. u. d.
 wiss. Lit., sichere gew. Umgangsf.,
 gr. Arbeitskr., ausgez. Lit.-Ktn.,
 erfolgr. neuzeitl. Schauf.-Defl., v.
 f. bish. Chef rüchhaltl. empf., sucht
 f. sof. od. sp. Stellg., evtl. auch f.
 Saison in Weltkurort wie Baden-
 Baden. Frdl. Angeb. u. # 77 d.
 d. Geschäftsstelle des B.-V.

Für Verlagsumstellungen

Ein mir seit Jahren bekannter und befreundeter Verleger, der jahrelang eine leitende Stellung in einem unserer ersten Verlagshäuser innehatte, sucht einen neuen Wirkungskreis. Zuverlässigkeit und vielseitige Erfahrung auf allen Gebieten des Verlagswesens, vor allem der Herstellung, des Verkehrs mit Autoren, des Vertriebs usw. berechtigen ihn zu einem leitenden Posten. Zur Entlastung eines Inhabers, zur Geschäftsführung für Erben, zur Durchführung einer notwendig gewordenen Umstellung ist der Suchende nach Charakter und nach Kenntnissen aufs beste geeignet. Er entstammt einer altangesehenen Familie. Ich erteile gerne weitere Auskunft und bin ebenso gerne auch bereit, Kollegen, die sich an mich wenden, mit dem mir befreundeten Verleger in Verbindung zu setzen.

Stuttgart, Paulinenstr. 44

Herbert Hoffmann

Vermischte Anzeigen

Berliner Verlag

der seinen „Reiseumsatz“ 1935 verdreifachen konnte – infolgedessen über wirklich gutliegende Reiseobjekte verfügt – sucht für den bezirksweisen Vertrieb leistungsfähige Reisebuchhandlungen.

Gewährt wird ein ungewöhnlich hoher Rabatt, der in bar zur Auszahlung kommt, da sogar Inkasso vom Verlag selbst vorgenommen wird.

Firmen, mit eingearbeitetem Vertreterstab bitten wir, sich mit uns unter Nr. 109 durch die Geschäftsstelle des B.-V. in Verbindung zu setzen.

Wer verlegt
Bilderbuch für Professore
Leitsaden zur Entrümpelung der Aberglaubenskammern.
Etwa 5 Bogen mit 42 Illustrationen.
Humoristisch und geistreich f. weiten Leserkreis.
Angebote unter # 138 d. d. Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Langjährige Kommissionsbuchhandlung
in zentraler Lage Leipzigs sucht noch einige **Kommittenten. Zuverlässige Bedingungen.**

Angebote unter Nr. 112 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Restposten-Angebote

jederzeit erwünscht.

Muster franko-franko erbeten.

Georg Görtitz, Bücher-Großhandel,
Leipzig C 1, Adolf-Hitler-Straße 26

Verlags- und Druckfachmann

übernimmt Buch- u. Zeitschriftenverlag, welcher nicht an Ort gebunden ist, in Kommission, evtl. auch Kauf. Herstellung u. Vertrieb wird mit übernommen. Die Neuproduktion kann in eigener Druckerei hergestellt werden. Angebote unter Nr. 127 d. d. Geschäftsst. des B.-V.

Provisionsvertreter,

die beim evangelischen Sortiment guteingeführt sind, gesucht für **Süddeutschland, Mitteldeutschland, und Ostdeutschland.**

Bewerbungen mit Angabe der mitvertretenen Verlagfirmen unter # 134 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

**Dein Opfer für das Winterhilfswerk
sei ein Zeugnis Deiner Verbundenheit
mit Volk und Führer!**

Porträts, meist von Musikern
und Schauspielern,
reichhaltiges und wertvolles Lager
günstig zu verkaufen.
Zuschriften unter Nr. 135 durch
die Geschäftsstelle des B.-V.



EMIL HERRMANN SEN. LEIPZIG
BUCHDRUCKEREI
GUTENBERGSTRASSE 1

Zum Nutzen des gesamten
Buchhandels:

**Das erste Stück jeder
Neuerscheinung an die
Deutsche Bücherei**

zur Aufnahme des Titels in
das „Tägliche Verzeichnis
der Neuerscheinungen“
und in die

„**Deutsche
Nationalbibliographie**“

Serichtliche Bekanntmachungen

Vergleichsverfahren.

Aber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Robert Vardien-
schlager, Buchdruckerei und Ver-
lagsbuchhandlung in Neutlingen,**
ist am 15. Januar 1936, 17 Uhr,
das Vergleichsverfahren zur Ab-
wendung des Konkurses eröffnet
worden. Vergleichsverwalter: Dr.
Carl-Günther Hof, Dipl.-Kaufmann
in Stuttgart-N., Königl. 11. Ver-
gleichstermin: Sonnabend, den
15. Februar 1936, vorm. 10 Uhr,
vor dem Amtsgericht Neutlingen,
Gartenstraße 40, Saal I.

Amtsgericht Neutlingen.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 16
vom 20. Januar 1936.)